

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

518 (7.11.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Walter Krüger, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Martin Holzinger, für den Anzeigenteil: A. Händerspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Auflage: 33000 Exempl. gedruckt auf 8 Zwillings-Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 518.

Karlsruhe, Dienstag den 7. November 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Kolonialamt und Marokko.

(Information unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 6. Nov. Deutsche Zeitungen haben die Nachricht gebracht, dem Reichskolonialamt sei ein Erlaß des Reichslandvolks vorgelegt worden mit der Ankündigung, daß die Disziplinaruntersuchung gegen die Gesamtbeamten eingeleitet sei. Ein solcher Erlaß ist weder den höheren, noch den mittleren und unteren Beamten vorgelesen worden. Er existiert nicht. Ob überhaupt eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet wird, steht noch nicht fest. Bisher war im Reichskolonialamt davon nichts bekannt. Der Gouverneur Solf hat alsbald nach seiner Ernennung die provisorische Leitung des Amtes ohne jede Formalität übernommen.

Es ist übrigens nicht unwahrscheinlich, daß dem Unterstaatssekretär Conze nahegelegt wird, ebenfalls seine Entlassung zu nehmen, und daß dann für ihn eine anderweitige amtliche Beschäftigung gesucht wird. Jedenfalls muß es auffallen, daß nicht er als der zunächst dazu Berufene mit der vorübergehenden Wahrnehmung der Geschäfte des Staatssekretärs betraut worden ist, sondern daß von außerhalb ein Kolonialbeamter zu diesem Zweck berufen worden ist. Herr Conze soll ebenfalls ein Gegner des Kongokontrahens sein. Aus eigener Anschauung „kennt“ er von unseren sämtlichen Kolonien nur Südwestafrika, das er auf einer mehrtägigen Sprichfahrt bereist hat. Wenn offiziös jetzt nachträglich die Berufung Vindequits an die Spitze des Kolonialamts als ein Mißgriff bezeichnet wird, so könnte man das selbe gewiß mit größerem Recht von Herrn Conze sagen, ohne ihm zu nahe zu treten — da im Reichskolonialamt der Unterstaatssekretär seinen Posten nur dann wirklich ausfüllen kann, wenn er jahrelang „draußen“ gewesen ist. Herr Conze ist aus der preussischen Finanzbureaokratie hervorgegangen und war, wie gesagt, nur einmal ganz flüchtig draußen.

Ueberhaupt scheint ein großes „Reinmachen“ im Kolonialamt bevorzustehen. Man wartet anscheinend nur Herrn v. Neuenberg ab, der nach wie vor als Nachfolger Vindequits gilt. Dieser hat übrigens sein letztes Entlassungsgesuch erst eingereicht, als er amtlich von der endgültigen Lösung des Kongokontrahens Kenntnis erhielt. Er verheißt sich nun nicht mehr länger, daß er dieses Abkommen vor dem Reichstag nicht würde mitvertreten können, und so nahm er denn mit Rücksicht auf die bevorstehenden Reichstagsverhandlungen seinen Abschied. Man denke sich nur aus: in welcher unglücklichen Lage wäre er erst gekommen, wenn er im Reichstag hätte erscheinen und reden müssen. Uebrigens bereiten einige Mitglieber auf der rechten Seite eine Vertrauensstunde für ihn vor. Die „Deutsche Tageszeitung“ steuert besorgt eben schon den Auftakt.

Die Nachricht, daß auch mehrere preussische Prinzen sich gegen das Marokkoabkommen ausgesprochen haben sollen, kann man auf sich beruhigen lassen, da die preussischen Prinzen noch keine Politik zu machen haben, wenn auch in diesem Fall ihr Wortum vielfach Beifall finden wird. Die Hauptsache ist, daß der Kaiser durchaus fest hinter dem Abkommen steht, in dem er eine außerordentliche Friedensgarantie erblickt. Die Gegnerschaft des Herzog-Regenten Johann Albrecht von Braunschweig gegen das ganze Abkommen würde schon eher ins Gewicht fallen, wenn er als deutscher Bundesfürst im Bundes-

rat etwas zu sagen hätte. Aber der Bundesrat wird bekanntlich ebenso wenig gefragt, wie der Reichstag: beide erhalten das Abkommen nur zur „Kenntnisnahme“ und können sich das Ihrige darüber denken, oder auch sagen.

Nach dem Austausch der Ratifikations-Urkunden soll der Nachfolger des armen „Panther“, der Kreuzer „Berlin“ von Agadir abberufen werden. Bis heute, Montag, war ein Befehl dazu noch nicht ergangen.

Das Marokko-Abkommen.

Das deutsch-französische Abkommen betr. Marokko.

Berlin, 6. Nov. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht nachstehenden Text des deutsch-französischen Abkommens betreffend Marokko und das Kongogebiet:

Die kaiserlich deutsche Regierung und die Regierung der französischen Republik haben infolge der in Marokko entstandenen Unruhen, die die Notwendigkeit erwiesen haben, dort im allgemeinen Interesse das in der Algeciras-Akte vorgesehene Werk des ruhigen Fortschrittes zu fördern, es für notwendig erachtet, das deutsch-französische Abkommen vom 9. Februar 1909 zu erläutern und zu ergänzen. Sie haben sich daher über einen neuen Vertrag geeinigt. Infolgedessen haben Herr v. Aiderlen-Wächter, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes des deutschen Reiches und Herr Jules Cambon, außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der französischen Republik bei Seiner Majestät dem deutschen Kaiser sich ihre Vollmachten, die gut und richtig befunden worden sind, mitgeteilt und nachstehende Vereinbarungen getroffen:

Artikel 1. Die kaiserlich deutsche Regierung erklärt, daß, da sie in Marokko nur wirtschaftliche Interessen verfolgt, sie Frankreich nicht in seinem Vorhaben behindern werde, die marokkanische Regierung bei der Einführung aller derjenigen administrativen, gerichtlichen, wirtschaftlichen, finanziellen und militärischen Reformen zu unterstützen, die zu einer guten Regierung des Reiches erforderlich sind. Das Gleiche gilt für alle neue Verordnungen oder Veränderungen bestehender Verordnungen, die diese Reformen mit sich bringen. Demgemäß gibt die kaiserlich-deutsche Regierung ihre Zustimmung zu den auf dem Gebiete der Reorganisation, der Ueberwachung und finanziellen Sicherstellung geplanten Maßnahmen, welche die französische Regierung nach Einigung mit der marokkanischen Regierung zu diesem Behufe ergreifen zu müssen glaubt, unter der Voraussetzung, daß das Vorgehen Frankreichs die wirtschaftliche Gleichberechtigung der Nationen unangetastet läßt.

Für den Fall, daß Frankreich sich veranlaßt sehen sollte, seine Kontrolle und seinen Schutz stärker zum Ausdruck zu bringen und auszuüben, wird die kaiserlich-deutsche Regierung in Anerkennung der vollen Aktionsfreiheit Frankreichs und unter dem Vorbehalt, daß die Handelsfreiheit, die in den früheren Verträgen vorgesehen ist, aufrecht erhalten bleibt, ihm kein Hindernis in den Weg legen.

Es versteht sich, daß die Rechte und der Wirkungsbereich der marokkanischen Staatsbank, wie sie in der Algeciras-Akte festgesetzt sind, in keiner Weise beeinträchtigt werden.

Artikel 2: In diesem Sinne herrscht Einverständnis darüber, daß die kaiserlich deutsche Regierung keinen Einwand dagegen erheben wird, wenn Frankreich nach Verständigung mit der marokkanischen Regierung zu denjenigen militärischen Befehlungen marokkanischen Gebietes schreitet, die es für die Aufrechterhaltung der Ordnung und für die Sicherheit des Landes für notwendig erachtet. Das Gleiche gilt für alle polizeilichen Maßnahmen zu Lande und in den marokkanischen Gewässern.

Artikel 3: Für den Fall, daß Seine Majestät der Sultan von Marokko den diplomatischen und konsularischen Beamten Frankreichs die Betretung und den Schutz der marokkanischen Untertanen und Interessen im Auslande anvertrauen sollte, erklärt die kaiserliche Regierung dagegen keinen Einwand zu erheben.

Wenn andererseits Seine Majestät der Sultan von Marokko dem Vertreter Frankreichs bei der marokkanischen Regierung die Aufgabe übertragen sollte, sein Vermittler gegenüber den fremden Vertretern zu sein, würde die deutsche Regierung dagegen keinen Einwand erheben.

Artikel 4. Die französische Regierung erklärt, daß sie, entschlossen, unverbrüchlich an dem Grundsatze der Handelsfreiheit in Marokko festzuhalten, keinerlei ungleiche Behandlung bei der Einführung von Zöllen, Steuern und anderen Abgaben noch bei der Festsetzung der Tarife für Transporte auf Eisenbahnen, Flußschiffahrts- oder allen anderen Verkehrswegen, ebensowenig wie in allen Fragen des Durchgangsverkehrs zulassen wird.

Die französische Regierung wird desgleichen bei der marokkanischen Regierung für die Verhinderung jeder unterschiedlichen Behandlung von Angehörigen der verschiedenen Mächte eintreten. Sie wird sich namentlich jeder Maßnahme widersetzen, die wie z. B. der Erlass administrativer Verordnungen, betreffend Maß und Gewicht, Eichverfahren, Punzierungen von Edelmetallwaren usw., die Waren eines Staates in ihrer Konkurrenzfähigkeit beeinträchtigen könnten.

Die französische Regierung verpflichtet sich, ihren Einfluß auf die Staatsbank dahin geltend zu machen, daß auch diese der Reihe nach den Mitgliedern ihrer Direktion in Tanger den Posten eines Delegierten überträgt, über den sie bei der „Commission des Valeurs douanieres“ und dem „Comité permanent des douanes“ vertritt.

Artikel 5. Die französische Regierung wird dafür sorgen, daß in Marokko keinerlei Ausfuhrabgaben für die aus marokkanischen Häfen ausgeführte Eisenerze erhoben werden. Erzbergwerke haben weder für die Förderung noch für Betriebsmittel irgend eine besondere Abgabe zu tragen. Sie werden außer den allgemeinen Steuern nur eine nach Hektar und Jahr berechnete feste Abgabe und eine Steuer nach Maßgabe des Bruttoertrages entrichten. Diese Abgaben, die den Vorschriften der Artikel 35 und 49 des Protokolls der Pariser Konferenz vom 7. Juni 1910 angehängten Berggesetzwerks entsprechen haben, sind in gleicher Weise von allen Bergwerksunternehmungen zu tragen.

Die französische Regierung wird dafür sorgen, daß die Bergwerksabgaben regelmäßig erhoben werden, ohne daß ein ganzer oder teilweiser Nachlaß dieser Abgaben, unter welchem Vorwande auch immer, zu Gunsten Einzelner bewilligt werden könnte.

Artikel 6. Die Regierung der französischen Republik verpflichtet sich dafür zu sorgen, daß die Arbeiten und Lieferungen, die für den etwaigen Bau von Straßen, Eisenbahnen, Häfen, Telegraphenleitungen usw. benötigt werden, durch die marokkanische Regierung auf dem Submissionswege vergeben werden.

Sie verpflichtet sich ferner dafür zu sorgen, daß die Submissionsbedingungen, besonders was die Materiallieferung und die Fristen für Submissionsangebote betrifft, die Angehörigen eines Staates benachteiligen.

Die Ausbeutung der großen erwähnten Unternehmungen bleibt dem marokkanischen Staat vorbehalten oder wird von ihm Dritten frei übertragen, die dann beauftragt werden können, die zu diesem Zwecke nötigen Mittel zu beschaffen.

Die französische Regierung wird dafür sorgen, daß bei den Betrieben der Eisenbahn und anderen Verkehrsmitteln, wie bei der Anwendung der zur Regelung bestimmten Verordnungen keinerlei unterschiedliche Behandlung der Angehörigen der verschiedenen Staaten, die von diesen Transportmitteln Gebrauch machen, eintritt.

Die Regierung der Republik wird ihren Einfluß bei der Staatsbank dahin geltend machen, daß diese der Reihe nach den Mitgliedern

Die Dame im Pelz.

Roman von G. W. Appleton.

(40. Fortsetzung.)

Es war eine schreckliche Nacht. Ein entsetzlicher Sturm tobte durch die Straßen. An den Ecken drohte er, sich niederzulassen. Der Himmel war mit schweren, schwarzen Wolkenmassen bedeckt, die mit rasender Geschwindigkeit über mir dahinschwebten, das schwache Mondlicht manchmal hindurchschimmern lassend. Dide Hagelkörner flogen mit solcher Wucht gegen mein Gesicht, daß es mir brannte vor Schmerz. Aber meinem Kopf schätzten die Bäume. Endlich erreichte ich die Gartentür meines Bestimmungsortes und klingelte.

Sie wurde gleich geöffnet, und im Schein einer Gastlaterne sah ich das Gesicht eines fremden Weibes, dessen Augen mich aus der Dunkelheit des Gartens durchbohrten anblitzten.

Was wollen Sie? fragte sie mich.

Meine Tante, Fräulein Donaldson — besuchen. Sie hat eben nach mir geschickt, erwiderte ich.

Ohne ein Wort weiter zu sagen, führte sie mich ins Haus, das den Eindruck eines wirklichen Trauerhauses machte — nirgends war ein Licht sichtbar. Erst im Hausflur entdeckte ich eine Kerze. Mit dieser führte mich die Fremde, noch immer lautlos, ins Empfangszimmer, einen großen, begräbnisähnlichen Raum, voller unheimlicher Schatten. Sie stellte den Leuchter auf den Tisch und ging schweigend hinaus, die Tür hinter sich zumachend. In diesem Moment beschlich mich ein seltsames Gefühl. Ich wußte nicht warum, konnte es aber auch trotz meines Bemühens nicht loswerden. Ich zog meinen Ueberzieher aus, hing ihn über eine Stuhllehne und bereitete mich im Geiste auf die kommende Unterhaltung vor. Während ich darüber nachdachte, hörte ich etwas auf den Boden fallen — aber noch ehe ich mir darüber klar werden konnte, passierte etwas anderes, das mich erschauern und jenes Geräusch verdrängen ließ.

Ich stand gerade einem großen altmodischen Spiegel gegenüber, und in seinem matten Scharin erblickte ich im Hintergrund ganz deutlich — das Gesicht Marcellas. Ich sah nur das Gesicht, aber aus den Augen schaute keine Liebe, sondern Bosheit — es waren unheimliche, teuflische Augen — die Augen einer Viskit. Ich sah mich sehr um, konnte aber nichts entdecken als ein Paar schwere Vorhänge, die ein nebenliegendes Zimmer abteilten. Ich blickte wieder in den Spiegel, das Bild der Vorhänge war deutlich zu sehen, aber das Gesicht war verschwunden.

Ich nahm das Licht, ging an den Vorhang, schlug ihn zurück und leuchtete dahinter. Es war nichts zu sehen, aber in meiner erregten Phantasie glaubte ich wieder, jenes leise, geheimnisvolle Rauschen eines Damenkleides zu vernehmen, das mich vor zwei Tagen schon so beunruhigt hatte. In diesem Moment hörte ich hinter mir husten. Ich drehte mich um und befand mich Hephzibah gegenüber. Aus dem Ton ihrer Anrede erkannte ich sofort ihre feindliche Stimmung.

Was wollen Sie heute nacht hier, mein Herr? fragte sie mürklich.

Das dürfte Ihnen nicht unbekannt sein, erwiderte ich. Bemühtlich haben Sie doch den Boten zu mir geschickt.

Welchen Boten?

Ei nun, den Jungen, der mir die Nachricht brachte, daß meine Tante gefährlich krank sei und mich zu sprechen wünsche, antwortete ich, meine Fassung allmählich verlierend.

Eine solche Nachricht ist Ihnen nicht zugegangen, Herr Doktor Williams. Wie dürfen Sie so was behaupten?

Nach diesen Worten war es mit meiner Beherrschung vorbei.

Dürfen! rief ich. Sie unverschämtes Weibsbild — Sie. Was wollen Sie damit sagen? Wollen Sie mich etwa als Lügner hinstellen?

Ich will damit sagen, fuhr das impertinente Geschöpf fort, daß Sie aus eigenem Antrieb hierher gekommen sind, weil von

hier aus kein Bote an Sie abgeschickt worden ist. Ich müßte das wissen, und ich weiß sehr wohl, was ich sage.

Sie brachte das mit solcher Bestimmtheit vor, daß ich nicht mehr wußte, was ich von der ganzen Sache denken sollte.

Dann ist meine Tante also gar nicht schwer krank? fragte ich nun.

Nein; sie ist sogar bedeutend besser und gedenkt, in einem oder zwei Tagen das Bett wieder zu verlassen.

Meine Verwirrung wurde immer größer.

Nun, sagte ich nach kurzem Bedenken, da ich einmal hier bin, will ich sie auf alle Fälle sehen.

Sie will sie aber gar nicht sehen, das wissen Sie doch; sie sagt, daß Sie sie das lehtmal, als sie hier waren, furchtbar aufgereggt hätten, und Sie ihr Haus nicht wieder betreten sollten.

Aber, wie Sie sehen, sagte ich zähneknirschend, bin ich wieder in ihrem Haus, und ich will mich jetzt selbst nach ihrem Zustande erkundigen.

Das werden Sie nicht, versetzte sie schnippisch. Sie schläft jetzt und darf von niemandem gestört werden. Der Arzt hats verboten; ich lasse Sie jetzt nicht hinauf. Damit stellte sie sich mir in den Weg, als ich nach der Türe gehen wollte.

Dies war mir denn doch etwas zu stark, und ich stieß sie ziemlich unanständig beiseite.

Nun hab' ich die Sache satt, sagte ich. Ich werde jetzt unter allen Umständen hinaufgehen und meine Tante besuchen. Schläft Sie, wie Sie behaupten, und halte ich's für besser, sie nicht zu hören, so werde ich mich ruhig wieder entfernen. Darauf ging ich schnurstracks nach dem Krankenzimmer. Ich drückte leicht auf die Klinke und trat leise ein.

Es herrschte Totenstille. Ich schaute aufs Bett und erkannte im Schein des Kaminfeuers das bleiche Gesicht der Kranken. Sie hatte die Augen geschlossen und schlief. Ihr Schlaf erschien mir aber nicht natürlich. Ich betrachtete die auffallende Blässe, von der die grüne Farbe der Augenlider merkwürdig abfiel, in der Nähe. Ich konnte mir die Erscheinung zwar nicht erklären, fand sie aber verdächtig. Was für 'ne Krankheit mochte sie

ihre Direktion in Tanger den Posten eines Relegierten überträgt, über den sie bei der „Commission générale des adjudications et marchés“ verfügt. Ebenso wird die französische Regierung sich bei der marokkanischen Regierung dafür verwenden, daß diese für die Geltungsbauer des Artikels 66 der Algier-Acte einen Angehörigen der in Marokko vertretenen Mächte einen der drei Posten eines isherifischen Delegierten bei dem „Comité special des travaux publics“ überträgt.

Artikel 7. Die französische Regierung wird bei der marokkanischen Regierung dafür eintreten, daß die Eigentümer von Bergwerken, industriellen und landwirtschaftlichen Unternehmungen, ohne Unterschied ihrer Staatsangehörigkeit, ermächtigt werden können, dem Betrieb dienende Eisenbahnen zu bauen, zur Verbindung ihrer Produktionszentren mit den allgemeinen Verkehrslinien und dem Hafen nach Maßgabe von Reglements, die nach dem Vorbilde der diesbezüglichen französischen Gesetzgebung erlassen werden sollen.

Artikel 8. Ueber die Eisenbahnen in Marokko wird jährlich ein Bericht ausgegeben werden, der nach den gleichen Formeln und Bedingungen aufgestellt ist, wie die von den französischen Eisenbahngesellschaften den Generalversammlungen ihrer Aktionäre vorgelegten Berichte.

Die Regierung der Republik wird einen Administrator der marokkanischen Staatsbank mit der Aufstellung dieses Berichts beauftragen. Dieser ist mit seinen Unterlagen den Jenseitigen mitzutheilen und dann gegebenenfalls mit den Bemerkungen, die diese letzteren aufgrund eigener Ermittlungen einbringen zu müssen glauben, zu veröffentlichen.

Artikel 9. Um nach Möglichkeit Reklamationen zu vermeiden, wird die französische Regierung bei der marokkanischen dafür eintreten, daß diese einem für jede Angelegenheit durch den französischen Konsul in einem Unternehmen mit dem Konsul der beteiligten Macht oder mangels Einverständnis durch die beiden Regierungen ad hoc bestimmten Schiedsrichter die Klagen unterbreite, die von fremden Staatsangehörigen gegen marokkanische Behörden oder als marokkanische Behörden fungierende andere Beamten erhoben werden, sofern sie sich durch die Vermittlung des französischen Konsuls und des Konsuls der beteiligten Macht nicht haben regeln lassen. Dieses Verfahren bleibt bis zur Einführung einer Rechtsordnung in Kraft, die sich nach den gemeinsamen rechtlichen Grundrissen der Gesetzgebung der beteiligten Mächte richtet, und dann bestimmt sein wird, nach vorausgegangener Verständigung mit diesen die Konsulargerichte zu ersetzen.

Artikel 10. Die französische Regierung wird dafür sorgen, daß die fremden Staatsangehörigen das Recht der Fiskalität in den marokkanischen Gewässern und Häfen auch weiterhin ausüben dürfen.

Artikel 11. Die französische Regierung wird bei der marokkanischen Regierung dafür eintreten, daß diese dem auswärtigen Handel nach Maßgabe seiner Bedürfnisse neue Häfen eröffnet.

Artikel 12. Um einem Erlaß der marokkanischen Regierung zu entsprechen, verpflichten sich beide Regierungen in Uebereinstimmung mit den anderen Mächten auf Grund der Madrider Konvention, eine Prüfung der Viten und der Stellung der in den Artikeln 8 und 10 dieser Konvention erwähnten fremden Schutzgenossen und Mohalaten zu veranlassen.

Sie kommen ferner überein, bei den Signatarmächten jede Modifikation der Madrider Konvention zu befürworten, die sich aus einer in einem späteren Zeitpunkt etwa notwendigen Vervollständigung des Systems der Schutzbestimmungen und Mohalaten ergeben würde.

Artikel 13. Alle Klauseln einer Verständigung oder einer Vereinbarung eines Nachtrages oder einer Verordnung, die den bestehenden Bestimmungen zumwiderlaufen sollten, sind und bleiben aufgehoben.

Artikel 14. Die vorstehende Vereinbarung wird den anderen Signatarmächten der Algier-Acte mitgeteilt werden, wobei beide Regierungen sich verpflichten, sich gegenseitig ihre Unterstützung zu leisten, um den Beitritt dieser Mächte zu erlangen.

Artikel 15. Das vorliegende Abkommen ist zu ratifizieren. Die Ratifikationsurkunden sind sobald wie möglich in Paris auszutauschen. So geschehen in doppelter Ausfertigung zu Berlin, am 4. November 1911.

(gez.) Riberlen.

(gez.) Jules Cambon.

II.

Deutsch-französisches Abkommen über die beiderseitigen Besitzungen in Äquatorial-Afrika.

Die kaiserlich deutsche Regierung und die Regierung der französischen Republik sind überein gekommen, im Anschluß und als Ergänzung des Marokko betreffenden Abkommens vom 4. November 1911 und als Kompensation für die Schutzrechte, die Frankreich bezüglich des Scharif-Reiches zuerkannt worden sind, einen Gebietsaustausch in ihren Besitzungen in Äquatorial-Afrika vorzunehmen und zu diesem Zweck ein Abkommen zu treffen. Infolgedessen haben Herr v. Riberlen-Mächter, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes des deutschen Reiches und Herr Jules Cambon, außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der französischen Republik bei Seiner Majestät dem deutschen Kaiser sich ihre Vollmachten, die gut und richtig befunden worden sind, mitgeteilt und nachstehende Vereinbarung getroffen:

Artikel 1. Frankreich tritt auf Deutschland die Gebiete ab, deren Grenzen wie folgt festgesetzt werden:

Die Grenze geht vom Atlantischen Ozean aus; sie geht an am östlichen Ufer der Bai von Mandou, an einer noch zu bestimmenden Stelle, geht weiter nach der Mündung des Maifuka zu und biegt nordöstlich verlaufend nach dem südöstlichen Winkel von Spanisch-Guinea um.

Diese Worte verstanden mit einmalem alles Mühegefühl in meiner Brust in tiefen Groll. Ohne ein Wort zu erwidern, drehte ich mich um und verließ das Zimmer. Das fremde Weib, das mich eingelassen hatte, stand unten an der Treppe und reichte mir schweigend Hut und Mantel. Dann führte sie mich zur Haustür, durch den Garten nach der Gartentür und schlug sie hinter mir zu. Bewundert stand ich wieder auf der Straße. Das Geheimnis war dunkler als je zuvor.

Was sollte das alles bedeuten? Wer hatte den Boten nach Richmond geschickt? Und zu welchem bösen Zweck? Zweifellos steckte eine List und ein Betrug dahinter, die ich mir indessen noch nicht erklären konnte. Es erfuhr mich eine neue Wangenröte. Daß etwas gegen mich in Szene gesetzt war, hielt ich für sicher. Neues Unheil bedrohte mich. Aber welcher Art mochte es jetzt sein, und in welcher Art mochte meine Tante dabei im Spiel sein? Es war alles höchst seltsam, beunruhigend, geheimnisvoll. Sollte zum Beispiel das Bild Marcellas im Spiegel doch nur eine Täuschung gewesen sein? Ich war sicher, daß es das Spiegelbild eines menschlichen Antlitzes gewesen, das hinter dem Vorhang verschwunden war, als ich hinauf; wie und wohin konnte ich mir nicht erklären. Außerdem hatte ich wieder das deutliche Rauschen eines feinen Frauenkleides gehört. Als ich darüber nachdachte, ging mir plötzlich ein Licht auf. Konnte nicht Marcellas Doppelgängerin — die Baronin — im Spiel sein? Vielleicht war das Haus meiner Tante im Besitz meiner Feinde? oder — was noch schlimmer war — sie selbst mit ihnen im Bunde gegen mich?

Diese Gedanken flühten mir neue Hoffnung ein und verjagte die Furcht. Damit hatte ich wenigstens eine feste Unterlage gewonnen, auf der ich weiter bauen konnte. Ich hatte nicht mehr gegen einen bösen, unbekanntem Dämon zu kämpfen. Die Baronin hatte neue Anschläge gegen mich vorbereitet, und ich wußte nun, gegen wen ich zu setzen hatte. Wer diese neue Partie gewinnen würde, würde sich schon bald herausstellen.

Den Blick, den meine Tante auf mich richtete, als sie ihre magere Hand erhob und nach der Tür deutete, werde ich mein Lebtag nicht vergessen.

„Geh!“ sagte sie; „wenn du noch 'n Funken Ehrgefühl hast — und bleib mir auf ewig vom Hals!“

Sie schneidet den Fluß Zondo bei seiner Vereinigung mit dem Dshua, folgt diesem Fluß bis Mabjingo (das französisch bleibt) und verläuft von hier ab östlich, bis sie den Vereinigungspunkt des Ngolo und des Sanga im Norden von Besso trifft. Die Grenze verläßt dann den Sangafluß an einer Stelle, die südlich der Stadt Besso (die französisch bleibt) je nach der geographischen Gestaltung der Derftlichkeit mindestens 6 und höchstens 12 Kilometer von dieser Ortschaft entfernt liegen soll; sie biegt von hier nach Südwesten ab und folgt dem Tal des Kandeto bis zu seiner Vereinigung mit dem Boliba. Sie verläuft den Boliba und den Vituala abwärts bis zum rechten Ufer des Kongostromes und folgt diesem bis zur Mündung des Sanwa auf einer Strecke von 6 bis 12 Kilometer, die nach Maßgabe der geographischen Verhältnisse festgelegt werden wird. Die Grenze geht dann den Sanga aufwärts bis zum Vituala-ang-herbes, dem sie bis Botungo folgt. Sie erstreckt sich danach von Süden nach Norden in ungefähr grader Richtung bis Vera-Ngolo, biegt von dort in der Richtung auf die Vereinigung des Bobingue und des Lobaje um und geht den Lobaje abwärts bis zum Ubangi nördlich von Mengumba.

Auf dem rechten Ufer des Ubangi wird das deutsche Gebiet je nach der geographischen Gestaltung der Derftlichkeit so bestimmt sein, daß es sich auf eine Strecke von mindestens 6 und höchstens 12 Kilometer ausdehnt. Die Grenze steigt darnach schräg nach Nordwesten an, sodas sie den Pama-Fluß in einem noch zu bestimmenden Punkte westlich von seiner Vereinigung mit dem Mbi erreicht, geht das Tal des Pama aufwärts und trifft den Ost-Logone ungefähr da, wo dieser Fluß den achten Parallellkreis erreicht, in der Höhe von Gora. Sie folgt endlich dem Laufe des Logone nach Norden bis zu seiner Vereinigung mit dem Schari.

Artikel 2. Deutschland tritt die Gebiete ab, die nördlich der jetzigen Grenze der französischen Besitzung im Tschadgebiet zwischen dem Schari im Osten und dem Logone im Westen gelegen sind.

Artikel 3. Innerhalb einer Frist von sechs Monaten, vom Austausch der Ratifikations- des gegenwärtigen Abkommens gerechnet, soll eine technische Kommission, deren Mitglieder in gleicher Anzahl von der deutschen und der französischen Regierung zu ernennen sind, den Verlauf der Grenze festlegen, nach Maßgabe der allgemeinen Angaben, die sich aus dem Wortlaut der Artikel 1 und 2 ergeben.

Nach einer Frist von achtzehn Monaten, die von der Unterzeichnung des Protokolls über die Arbeiten der technischen Kommission rechnen, wird in Gemäßheit derselben nach gemeinsamen Einvernehmen so schnell als möglich zur Vermessung der Grenze, sowie zur Bezeichnung und Vermarkung der in Artikel 8 vorgesehenen und für die französische Regierung bestimmten Pachtterrasen geschritten werden.

Die Protokolle der technischen Kommission und der mit der Grenzvermessung beauftragten Beamten sollen erst nach Ratifikation durch beide Regierungen definitive Gültigkeit erlangen.

Artikel 4. Die technische Kommission und die mit der im vorhergehenden Artikel genannten Grenzvermessung beauftragten Beamten sind besetzt, im gemeinsamen Einvernehmen der Bodenbesitzer und den örtlichen Umständen Rechnung zu tragen, wie z. B. den Bedürfnissen der Grenzüberwachung und der Rassenmischung der Volksstämme. Sie soll bei der Festlegung der Grenze tunlichst die natürlichen, durch Wasserläufe angezeigten Grenzen berücksichtigen und, falls die Grenze die Richtung der Flüsse schneidet, sie an die Wasserscheide anlehnen.

Artikel 5. Die gegenseitigen Gebietsaustauschungen erfolgen unter den Verhältnissen, unter denen die betreffenden Gebiete sich zur Zeit des Abschlusses der gegenseitigen Vereinbarungen befinden, d. h. unter der Verpflichtung für beide Regierungen, die etwa von einer derselben gebilligten öffentlichen und privaten Konzessionen zu agieren. Beide Regierungen werden sich den Wortlaut der Urkunden mitteilen, durch die diese Konzessionen verliehen worden sind.

Die deutsche Regierung tritt in alle Vorteile, Rechte und Verbindlichkeiten der französischen Regierung ein, die sich aus den vorerwähnten Urkunden hinsichtlich der Konzessions-Gesellschaften ergeben. Diese treten unter die Staatshoheit, Staatsgewalt und Gerichtsbarkeit des Deutschen Reiches. Eine besondere Uebereinkunft wird die Anwendung der fraglichen Bestimmungen regeln.

Dasselbe gilt für den französischen Staat hinsichtlich der Konzessionen, die etwa in den Gebieten belegen sind, die in seine Staatshoheit, Staatsgewalt und Gerichtsbarkeit übergehen.

Artikel 6. Die deutsche Regierung wird der Ausbeutung sowie der Unterhaltung und den Ausbesserungs- und Erneuerungsarbeiten an der längs des Ubangi laufenden französischen Telegraphenlinie kein Hindernis in den Weg legen. Dasselbe bleibt auf ihrem Verlaufe durch deutsches Gebiet französisch. Den deutschen Behörden wird die Benutzung der Linie unter später festzusetzenden Bedingungen freigegeben.

Artikel 7. Wenn die französische Regierung durch das Gebiet einer Eisenbahn zwischen Gabun und Mittellongo und zwischen dieser letzteren Kolonie und dem Ubangi-Schari fortzuführen wünscht, so wird die deutsche Regierung dem nichts in den Weg legen. Die Vorstudien und Arbeiten werden gemäß den zur gegebenen Zeit zwischen beiden Regierungen zu treffenden Vereinbarungen erfolgen, wobei die deutsche Regierung sich vorbehält, anzugeben, ob sie sich an der Ausführung dieser Arbeiten auf ihrem Gebiet zu beteiligen wünscht.

Wenn die deutsche Regierung eine in Kamerun bestehende Eisenbahn durch das französische Gebiet fortzuführen wünscht, so wird die französische Regierung dem nichts in den Weg legen. Die Vorstudien und Arbeiten werden gemäß den zur gegebenen Zeit zwischen beiden Regierungen zu treffenden Vereinbarungen erfolgen, wobei die fran-

zösische Regierung sich vorbehält, anzugeben, ob sie sich an der Ausführung dieser Arbeiten auf ihrem Gebiet zu beteiligen wünscht.

Artikel 8. Die kaiserliche Regierung wird an die französische Regierung unter den in einer besonderen Abmachung festzusetzenden Bedingungen längs des Benue und des Mayo Kebi sowie weiter in die Richtung auf den Logone Grundstücke verpachten, die im Hinblick auf die Errichtung von Verproviantierungs- und Magazinstationen auszuwählen sind, und der Errichtung einer Stappenzentrale dienen sollen. Jedes dieser Grundstücke, deren Länge am Fluß bei hohem Wasserstand höchstens 500 Meter sein darf, soll einen 50 Hektar nicht übersteigenden Flächeninhalt haben. Die Lage dieser Grundstücke wird nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse bestimmt werden.

Wenn die französische Regierung künftig zwischen dem Benue und dem Logone südlich oder nördlich des Mayo Kebi eine Straße oder eine Eisenbahn anzulegen wünscht, so würde die kaiserliche Regierung dem nichts in den Weg legen. Die deutsche und die französische Regierung werden sich über die Bedingungen verständigen, unter denen die Arbeiten ausgeführt werden könnten.

Artikel 9. In dem Wunsch, ihre guten Beziehungen in ihren zentralafrikanischen Besitzungen zu bekräftigen, verpflichten sich Deutschland und Frankreich, keine Befestigungen längs der Wasserläufe anzulegen, die der gemeinsamen Schifffahrt dienen sollen. Diese Befestigungen haben keine Anwendung zu finden auf bloße Sicherheitsanlagen zum Schutz der Stationen gegen Einfälle der Eingeborenen.

Artikel 10. Die deutsche und die französische Regierung werden sich über die Arbeiten verständigen, die auszuführen sind, um den Verkehr der Schiffe und Boote auf den Wasserläufen zu erleichtern, auf denen die Schifffahrt ihnen gemeinschaftlich zuliegt.

Artikel 11. Bei Einstellung der Schifffahrt auf dem Kongo oder dem Ubangi erhalten Deutschland und Frankreich das Recht des freien Uebertritts auf die der anderen Nation gehörigen Gebiete in den Fällen, wo dieselben diesen Strom berühren.

Artikel 12. Die deutsche und die französische Regierung erneuern die Erklärungen, die in der Berliner Acte vom 26. Februar 1885 enthalten sind und die Handelsfreiheit und Schifffahrt auf dem Kongo und den Nebenflüssen dieses Stromes sowie auf den Nebenflüssen des Niger sichern. Demgegenüber werden die deutschen Waren, die durch westlich vom Ubangi gelegenes französisches Gebiet hindurchgehen und die französischen Waren, die an Deutschland abgetretene Gebiete passieren, oder den in Artikel 8 bezeichneten Straßen folgen, von jeder Abgabe befreit sein. Ein zwischen beiden Regierungen abzuschließendes Uebereinkommen wird die Bedingungen dieser Durchfahrten und die ihr dienenden Ein- und Ausgangspunkte regeln.

Artikel 13. Die deutsche Regierung wird auf dem Kongo, dem Ubangi, dem Benue, dem Mayo Kebi, sowie auf der im Norden von Kamerun zu bauenden Eisenbahn den Durchgang der französischen Truppen, ihrer Waffen und Munition, wie auch der ihrer Verpflegung dienenden Waren nicht behindern. Die französische Regierung wird auf dem Kongo, dem Ubangi, dem Benue, dem Mayo Kebi und von der Riste nach Brazzaville eventuell zu erbauenden Eisenbahnen den Durchgang der deutschen Truppen, ihrer Waffen und der Munition wie auch der ihrer Verpflegung dienenden Waren nicht behindern. In beiden Fällen müssen die Truppen, wenn es ausschließlich Eingeborene sind, stets von einem europäischen Vorgesetzten begleitet sein. Die Regierung, durch deren Gebiet die Truppen ziehen sollen, hat alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, damit ihre Durchfahrten keine Eskordierung erfährt. Sie kann dieselben nötigenfalls durch einen Beamten begleiten lassen. Die örtlichen Behörden haben für diese Truppenüberzüge die näheren Bedingungen festzusetzen.

Artikel 14. Den Angehörigen beider Nationen wird auf den Eisenbahnen ihrer in Kamerun und Kamerun gelegenen Besitzungen für die Beförderung der Personen und Waren gleiche Behandlung zugesichert.

Artikel 15. Die deutsche und die französische Regierung hören auf, irgend eine Art Schutz oder Gewalt über die Eingeborenen der von ihnen abgetretenen Gebiete auszuüben von dem Tage an, wo die gegenseitigen Abkommen perfekt werden.

Artikel 16. Für den Fall, daß die territorialen Verhältnisse des vertraglichen Kongobensins, wie sie in der Berliner Acte vom 26. Februar 1885 festgelegt sind, von jenen des einen der Vertrag schließenden Teile geändert werden sollten, werden diese sowohl mit einander wie auch mit den übrigen Signatarmächten der erwähnten Berliner Acte darüber ins Benehmen treten.

Artikel 17. Das vorliegende Abkommen ist zu ratifizieren und die Ratifikationsurkunde sobald wie möglich in Paris auszutauschen. So geschehen in doppelter Ausfertigung zu Berlin am 4. November 1911.

(gez.) Riberlen.

(gez.) Jules Cambon.

(Telegramme)

— Paris, 6. Nov. Der Ministerrat hat das Gesetz zur Ratifizierung des deutsch-französischen Abkommens geprüft. Der Entwurf wird morgen dem Präsidenten Fallières zur Zeichnung unterbreitet und dann dem Büro der Kammer vorgelegt werden.

— Wien, 7. Nov. (Privat). Der französische Botschafter überreichte gestern dem Minister des Auswärtigen das Marokko-Abkommen. Da das Abkommen eine Modifikation der Algier-Acte bedeutet, wird zu unterzogen sein, ob dasselbe nicht einem Interesse Österreich-Ungarns widerspricht.

— Petersburg, 6. Nov. Der deutsche und der französische Geschäftsträger überreichten im Ministerium des Aeußeren den

In dieser Zuversicht kam ich bei alledem noch gut gelaunt zu Hause. Ich sagte kein Wort von meinem Besuch in Putney, denn ich wollte die Freude an meinem Hochzeitsvorabend nicht künden und die schönen Hoffnungen nicht dämpfen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermishtes.

— Berlin, 6. Nov. (Tel.) Im Grunewald fand gestern eine Uebung der Deutschen Jugendwehr vor General-Feldmarschall von der Goltz statt. Nachdem dieser die Front abgesehen hatte, wurde ein Kriegsspiel abgehalten.

— Landau, 7. Nov. (Tel.) Der pensionierte Gerichtsdienar August Heinrich, der am 4. August 1870 beim Sturm auf den Geisberg die Fahne des Liegnitzer König-Granadier-Regiments trug und dabei schwer verwundet wurde, ist nach langem Leiden im 71. Lebensjahre gestorben.

— Landau, 7. Nov. (Tel.) Ein großer Studenten-Ereignis entstand gestern früh gegen 5 Uhr in der Nähe des 2. Polizeireviers. Die Studenten wurden von dem Versuch, in das Polizeirevier einzudringen, mit Gewalt zurückgebrängt. Einer wurde derart verletzt, daß er in das Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Das telephonisch herbeigerufene Kranken-Automobil stieß unterwegs mit einer Autodrochke zusammen und wurde zum größten Teil zertrümmert. Ein Sanitätsbeamter wurde dabei schwer verletzt.

— Landau, 7. Nov. (Tel.) Im Schnellzuge Wien-Landau hat sich der Hauptmann und Rechnungsführer des 3. Württembergischen Regiments, Karl Tusch, in einem Anfall von Geistesstörung mit einem scharfen Messer den Hals durchgeschnitten. Er war sofort tot.

— Petersburg, 7. Nov. (Tel.) Der vielfache Millionär und Zuerstbiller Alexander Tereschtschenko ist gestorben. Er hinterläßt seinen drei Kindern ein Vermögen von hundert Millionen Rubel in Kapitalien und Gütern.

eigentlich haben? Vielleicht konnte ich aus der Arznei, die sie einnahm, etwas erfahren. Ich schlich mich auf den Fußspitzen an den Tisch, auf dem eine ganze Reihe Medizinfläster stand, und prüfte ihren Inhalt. Ich war jedoch mit meiner Untersuchung noch nicht zu Ende, als mir eine schrille Stimme plötzlich zurief: „Wißt du mal die Gläser ruhig stehen lassen? Was hast du überhaupt hier zu suchen?“ Ich drehte mit wie schuldbeladen um und erblickte aufrecht im Bette sitzend mit jorkunkelnden Augen meine Tante. „Ja, hast du mich denn nicht selbst rufen lassen? verkehre ich. Ganz gewiß nicht, und es ist sehr unschicklich von dir, ungeschehen heute nacht in mein Schlafzimmer zu schleichen. Was hat sich Hepphibah eigentlich gedacht, dich hier reinzulassen? Wo steckst du denn?“ Hier, Madame, rief die alte Hexe, und stand plötzlich wie ein Gespenst an meiner Seite. „Was soll das alles heißen?“ fuhr meine Tante scheltend fort. Der Doktor hat Ihnen doch anbefohlen, wenn ich schlief, mich unter keiner Bedingung stören zu lassen, und trotzdem lassen Sie meinen Keffen rein und die Arzneifläschen durchstöbern — Gott weiß, wozu — und meine Ruhe stören, wo ich Ihnen ausdrücklich verbot, ihn ins Haus zu lassen. Ich frage nochmals, was soll das heißen?“ Das heißt, antwortete Hepphibah demütig, daß er stärker war als ich. Ich habe ihn inständig gebeten, Sie nicht zu stören. Ich hab' ja gesagt, der Arzt hat's verboten, und er würde schon sehen, wenn was passierte. Aber er hat mich einfach weggeschubbt und gesagt, er würde machen, was ihm beliebt, und sich den Weg richtig erzwingen. Den Blick, den meine Tante auf mich richtete, als sie ihre magere Hand erhob und nach der Tür deutete, werde ich mein Lebtag nicht vergessen. „Geh!“ sagte sie; „wenn du noch 'n Funken Ehrgefühl hast — und bleib mir auf ewig vom Hals!“

Diese Worte verstanden mit einmalem alles Mühegefühl in meiner Brust in tiefen Groll. Ohne ein Wort zu erwidern, drehte ich mich um und verließ das Zimmer. Das fremde Weib, das mich eingelassen hatte, stand unten an der Treppe und reichte mir schweigend Hut und Mantel. Dann führte sie mich zur Haustür, durch den Garten nach der Gartentür und schlug sie hinter mir zu. Bewundert stand ich wieder auf der Straße. Das Geheimnis war dunkler als je zuvor. Was sollte das alles bedeuten? Wer hatte den Boten nach Richmond geschickt? Und zu welchem bösen Zweck? Zweifellos steckte eine List und ein Betrug dahinter, die ich mir indessen noch nicht erklären konnte. Es erfuhr mich eine neue Wangenröte. Daß etwas gegen mich in Szene gesetzt war, hielt ich für sicher. Neues Unheil bedrohte mich. Aber welcher Art mochte es jetzt sein, und in welcher Art mochte meine Tante dabei im Spiel sein? Es war alles höchst seltsam, beunruhigend, geheimnisvoll. Sollte zum Beispiel das Bild Marcellas im Spiegel doch nur eine Täuschung gewesen sein? Ich war sicher, daß es das Spiegelbild eines menschlichen Antlitzes gewesen, das hinter dem Vorhang verschwunden war, als ich hinauf; wie und wohin konnte ich mir nicht erklären. Außerdem hatte ich wieder das deutliche Rauschen eines feinen Frauenkleides gehört. Als ich darüber nachdachte, ging mir plötzlich ein Licht auf. Konnte nicht Marcellas Doppelgängerin — die Baronin — im Spiel sein? Vielleicht war das Haus meiner Tante im Besitz meiner Feinde? oder — was noch schlimmer war — sie selbst mit ihnen im Bunde gegen mich? Diese Gedanken flühten mir neue Hoffnung ein und verjagte die Furcht. Damit hatte ich wenigstens eine feste Unterlage gewonnen, auf der ich weiter bauen konnte. Ich hatte nicht mehr gegen einen bösen, unbekanntem Dämon zu kämpfen. Die Baronin hatte neue Anschläge gegen mich vorbereitet, und ich wußte nun, gegen wen ich zu setzen hatte. Wer diese neue Partie gewinnen würde, würde sich schon bald herausstellen.

In dieser Zuversicht kam ich bei alledem noch gut gelaunt zu Hause. Ich sagte kein Wort von meinem Besuch in Putney, denn ich wollte die Freude an meinem Hochzeitsvorabend nicht künden und die schönen Hoffnungen nicht dämpfen. (Fortsetzung folgt.)

Text des Marokko-Abkommens mit der Bitte um Zustimmung der russischen Regierung.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Strasbourg, 7. Nov. Die Handelskammer in Mülhausen wählte einstimmig ihren Präsidenten, den Fabrikbesitzer Eduard Schöpslin aus Weiler bei Thann zu ihrem Vertreter in der Ersten Kammer.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Nov. (Tel.) Das Abgeordnetenhaus trat gestern nachmittag zusammen. Nach der Vorstellung des Ministeriums wurde die erste Lesung des Budgets fortgesetzt.

Zur Lage in Ungarn.

Budapest, 6. Nov. Der Ministerpräsident gab im Klub der Regierungspartei eine Erklärung ab, daß die Verhandlungen mit den oppositionellen Parteien zum Zwecke der Einstellung der Diskussion geheitert seien.

Budapest, 6. Nov. Ein von der sozialdemokratischen Partei zur Stellungnahme gegen die Regierung und für das allgemeine Wahlrecht angelegter Demonstrationen und Fackelzug wurde von der Polizei verboten.

Budapest, 7. Nov. (Tel.) In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses waren die Abgeordneten in überaus großer Zahl erschienen, weil die Verlesung der Demissionserklärung Verzeigung erwartet wurde.

Belgien.

Brüssel, 7. Nov. (Tel.) Gestern fand hier eine Versammlung aller Mitglieder der Rechte der Kammer und des Senats statt.

Aus Baden.

Karlsruhe, 6. Nov. Von einer Seite, die wir als gut unterrichtet ansehen können, erhalten wir die Mitteilung, daß Freiherr von Gemmingen, der Kandidat der Konservativen...

Schwetzingen, 6. Nov. Gestern nachmittag fand im Schwann eine Vertrauensmännerversammlung des nationalliberalen Bezirksvereins statt, die gut besucht war.

Freiburg i. Br., 6. Nov. Die erste öffentliche Versammlung der Sozialdemokratie zu den bevorstehenden Reichstagswahlen fand heute abend im „Löwenstall“ statt.

Konstanz, 6. Nov. Reichstagsabgeordneter Schmid ist gestern nachmittag zur Teilnahme an den Reichstagsverhandlungen nach Berlin abgereist.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 6. Nov. Der badische Landesverein für die Förderung der Bildungsfähige Krippel veranstaltet am 9. d. Mts. hier im kleinen Kathausaal seine diesjährige Landesversammlung.

Karlsruhe, 7. Nov. Die badische Staatsbahn besaß Ende 1910 im ganzen 408 Bahntelegraphenstationen, 112 Signal- und 5 Hilfsstationen mit zusammen 1300 Apparaten.

Wagau, 6. Nov. Vorgestern geriet auf der Lauterburgerstraße der Fuhrmann einer Kolonialwarenhandlung in Vandau unter seiner schwer beladenen Wagen.

Durlach, 6. Nov. Einen mit reichhaltigem Programm ausgestatteten Familienabend veranstaltete am Samstag der Gesangsverein Lyra in der Festhalle.

Worheim, 6. Nov. Vorgestern machte in einem hiesigen Geschäft ein angestellter Kaufmann einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einer Browningspistole in den Kopf schoß.

Wiesloch, 6. Nov. Der frühere Direktor der hiesigen Vereinsbank (früher Vorkaufverein), Herr Bankdirektor Gentel, seit 1895

Mitglied des Direktoriums des Kreditvereins in Kassel, hat sich dort in einem Schwermutsanfall erschossen.

Schwetzingen, 6. Nov. Zur erfolgreichen Bekämpfung der Spargelflöhe hat das Bürgermeisteramt angeordnet, daß das Spargelkraut sämtlicher Pflanzungen im Herbst nach Abschluß der Vegetation...

Ollersheim (A. Schwetzingen), 6. Nov. In der am Samstag abgehaltenen Sitzung des Bürgerausschusses ereignete sich der seltene Fall, daß sämtliche Vorlagen des Gemeinderats ohne Debatte einstimmig genehmigt wurden.

Laudenbach (A. Weinheim), 6. Nov. Bei den Bürgerausschuhwahlen der dritten Klasse siegte die Liste der wenigstingigen Bürgerlichen über die Liste der sozialdemokratischen Partei.

Hügelsheim (A. Rastatt), 6. Nov. Der Landwirt G. J. Herter von hier, der schon längere Zeit Spuren von Trübsinn zeigte, machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Wahr, 6. Nov. Die Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse beschloß, den Kassenbeitrag von 3% auf 3% Prozent zu erhöhen.

Wollach, 6. Nov. Am 4. November waren 25 Jahre vergangen, seit die Kinzig-Obach-Wollach-Freudenstadt dem Betrieb übergeben wurde. Zur Feier dieses Ereignisses wurden am Nachmittage des 3. November 1886 eine Anzahl Extrazüge zwischen Wollach und Schiltach ausgeführt.

Staufen, 6. Nov. Gestern nachmittag entstand bei Egenbach ein Waldbrand, der allem Anschein nach durch die Unvorsichtigkeit einiger Touristen hervorgerufen worden ist.

Badenweiler, 6. Nov. Der Hofbericht meldet über das Geburtsfest der Großherzogin Sidra: Zur Vorfeier des Geburtstages der Großherzogin brachten am Samstag abend die Feuerwehren, Kriegervereine und Gesangsvereine der Gemeinden...

St. Leonhard, 6. Nov. Bei der am Samstag vorgenommenen Bürgermeisterversammlung wurde der bisherige Bürgermeister J. Schmidt mit 233 von 236 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

Hüfingen (A. Donaueschingen), 6. Nov. Herr Dr. Mad fuhr in der Nacht zum Sonntag mit seinem Automobil an die Schranke des Bahnüberganges, die infolgedessen infolge von Substanzmangel herabgelassen worden war.

Hohstetten (A. Engen), 5. Nov. In einem unbewachten Augenblick kam ein zehnjähriges Kind einer hiesigen Familie einem brennenden Lichte zu nahe, sodaß seine Kleider Feuer fingen.

St. Leonhard, 6. Nov. Vor einiger Zeit brannte dem hiesigen Gefangenwärter auf dem Felde ein Tagdieb und Stromer namens Rüh von Kupflingen, wohnhaft in Herdwangen, durch.

Ubersingen, 6. Nov. In der vergangenen Nacht wurden in der Friedhofskapelle und in der Baldachkapelle die Opferstöcke erbrochen.

St. Leonhard, 6. Nov. In der vergangenen Nacht wurden in der Friedhofskapelle und in der Baldachkapelle die Opferstöcke erbrochen.

St. Leonhard, 6. Nov. In der vergangenen Nacht wurden in der Friedhofskapelle und in der Baldachkapelle die Opferstöcke erbrochen.

St. Leonhard, 6. Nov. In der vergangenen Nacht wurden in der Friedhofskapelle und in der Baldachkapelle die Opferstöcke erbrochen.

St. Leonhard, 6. Nov. In der vergangenen Nacht wurden in der Friedhofskapelle und in der Baldachkapelle die Opferstöcke erbrochen.

St. Leonhard, 6. Nov. In der vergangenen Nacht wurden in der Friedhofskapelle und in der Baldachkapelle die Opferstöcke erbrochen.

St. Leonhard, 6. Nov. In der vergangenen Nacht wurden in der Friedhofskapelle und in der Baldachkapelle die Opferstöcke erbrochen.

St. Leonhard, 6. Nov. In der vergangenen Nacht wurden in der Friedhofskapelle und in der Baldachkapelle die Opferstöcke erbrochen.

St. Leonhard, 6. Nov. In der vergangenen Nacht wurden in der Friedhofskapelle und in der Baldachkapelle die Opferstöcke erbrochen.

St. Leonhard, 6. Nov. In der vergangenen Nacht wurden in der Friedhofskapelle und in der Baldachkapelle die Opferstöcke erbrochen.

St. Leonhard, 6. Nov. In der vergangenen Nacht wurden in der Friedhofskapelle und in der Baldachkapelle die Opferstöcke erbrochen.

St. Leonhard, 6. Nov. In der vergangenen Nacht wurden in der Friedhofskapelle und in der Baldachkapelle die Opferstöcke erbrochen.

B. M. Herr Georg Köhli, ein in weitesten Kreisen bekannter Bürger unserer Stadt, der früher am Marktplatz neben Hotel Große ein große Kürschnerei betrieb, feierte am Montag seinen 80. Geburtstag...

Der evangelische Bund wird seine diesjährigen Winterveranstaltungen am Sonntag, 12. November, mit einem Familienabend in Mühlburg eröffnen, bei dem Garnisonskapellmeister Cordier über die Reformationen in Genf und Wittenberg sprechen wird.

Wiesloch, 6. Nov. In der Besprechung von S. M. Schiff „Loreley“ können zu den bekannten Verwendungsbedingungen Weihnachtspaket kostenfrei verschickt werden, wenn sie mit der Post porto- und bestellkostenfrei bis spätestens 23. November 1911 bei der Speditionsfirma Matthias Köhde und Co., Hamburg, Afrikahaus, eintreffen.

Maul- und Klauenpeitsche. Da in dem Stalle des Leopold Eberhard in Karlsruhe-Rintheim, Ernststraße 18, und des Christia Mitschke, Ernststraße 20, die Maul- und Klauenpeitsche erloschen ist...

Unfall. Bei den Kanalbauarbeiten am Schützenhaus stürzte heute früh ein lediger Erdarbeiter in den Schacht und zog sich dabei starke Quetschungen am linken Beine zu.

Festgenommen wurden: ein 28 Jahre alter Tagelöhner aus Dachsenhausen und ein Dienstmädchen aus Gellentich, die dringlich verdächtig sind, einem Mann sein Portemonnaie mit 30 M. gestohlen zu haben.

Dom Fußballsport. O. Karlsruhe, 6. Nov. In der Klasse B fanden sich gestern bei Ballspielklub Pforzheim und die Bewegungsspieler Karlsruhe gegen über.

Brände. In Chemnitz, 7. Nov. (Tel.) Zwei große Feuersbrünste haben das Erzgebirge heimgesucht. Vermutlich durch Brandstiftung wurde in Thalheim die große Kronische Papierfabrik völlig eingeeäschert.

Amberg, 7. Nov. (Tel.) Ein großer Brand entstand in dem 400 Einwohner zählenden Orte Haag bei Bilsed. Infolge Unvorsichtigkeit von Kindern, die mit Feuer spielten, entstand in einem Anwesen ein Brand, der sich bei dem herrschenden Winde rasch ausdehnte und den ganzen Ort zu vernichten drohte.

London, 7. Nov. (Tel.) Das historische und architektonisch interessante, aus dem 14. Jahrhundert stammende Schloß Haggerston bei Lezland in Northumberland ist völlig niedergebrannt.

Lezte Telegramme der „Badischen Presse“. Berlin, 7. Nov. (Privat.) Sämtliche Fraktionen des Reichstages haben für heute ihre Mitglieder besonders einberufen.

Köln, 7. Nov. Die positiven Mitglieder des Presbyteriums der evangelischen Gemeinde in Köln haben gegen die Wahl Jathos zum Kirchenältesten und Presbyter beim Konsistorium Einspruch erhoben.

Petersburg, 7. Nov. Wie aus Hoffreien mitgeteilt wird, dürfte die Rückkehr der Jarenfamilie nach Petersburg früher als erwartet, erfolgen, da das neue Palais in Swabia sehr feucht ist.

Petersburg, 7. Nov. „Nowoje Wremja“ meldet aus Kiew, daß die dortigen Militärkreise über militärische Vorbereitungen Oesterreichs in Galizien unterrichtet worden seien.

Die Unruhen in China. M. Newyork, 7. Nov. (Privat.) Die bisher ziemlich zuverlässige chinesische „Freie Presse“ in San Francisco hat eine Kabelmeldung aus Schanghai erhalten, wonach die Aufständischen Peking nach zwölfwöchigem heftigen Kampfe eingenommen haben.

Die Unruhen in China. M. Newyork, 7. Nov. (Privat.) Die bisher ziemlich zuverlässige chinesische „Freie Presse“ in San Francisco hat eine Kabelmeldung aus Schanghai erhalten, wonach die Aufständischen Peking nach zwölfwöchigem heftigen Kampfe eingenommen haben.

Die Unruhen in China. M. Newyork, 7. Nov. (Privat.) Die bisher ziemlich zuverlässige chinesische „Freie Presse“ in San Francisco hat eine Kabelmeldung aus Schanghai erhalten, wonach die Aufständischen Peking nach zwölfwöchigem heftigen Kampfe eingenommen haben.

Die Unruhen in China. M. Newyork, 7. Nov. (Privat.) Die bisher ziemlich zuverlässige chinesische „Freie Presse“ in San Francisco hat eine Kabelmeldung aus Schanghai erhalten, wonach die Aufständischen Peking nach zwölfwöchigem heftigen Kampfe eingenommen haben.

Die Unruhen in China. M. Newyork, 7. Nov. (Privat.) Die bisher ziemlich zuverlässige chinesische „Freie Presse“ in San Francisco hat eine Kabelmeldung aus Schanghai erhalten, wonach die Aufständischen Peking nach zwölfwöchigem heftigen Kampfe eingenommen haben.

Die Unruhen in China. M. Newyork, 7. Nov. (Privat.) Die bisher ziemlich zuverlässige chinesische „Freie Presse“ in San Francisco hat eine Kabelmeldung aus Schanghai erhalten, wonach die Aufständischen Peking nach zwölfwöchigem heftigen Kampfe eingenommen haben.

Die Unruhen in China. M. Newyork, 7. Nov. (Privat.) Die bisher ziemlich zuverlässige chinesische „Freie Presse“ in San Francisco hat eine Kabelmeldung aus Schanghai erhalten, wonach die Aufständischen Peking nach zwölfwöchigem heftigen Kampfe eingenommen haben.

Die Unruhen in China. M. Newyork, 7. Nov. (Privat.) Die bisher ziemlich zuverlässige chinesische „Freie Presse“ in San Francisco hat eine Kabelmeldung aus Schanghai erhalten, wonach die Aufständischen Peking nach zwölfwöchigem heftigen Kampfe eingenommen haben.

Die Unruhen in China. M. Newyork, 7. Nov. (Privat.) Die bisher ziemlich zuverlässige chinesische „Freie Presse“ in San Francisco hat eine Kabelmeldung aus Schanghai erhalten, wonach die Aufständischen Peking nach zwölfwöchigem heftigen Kampfe eingenommen haben.

Die Unruhen in China. M. Newyork, 7. Nov. (Privat.) Die bisher ziemlich zuverlässige chinesische „Freie Presse“ in San Francisco hat eine Kabelmeldung aus Schanghai erhalten, wonach die Aufständischen Peking nach zwölfwöchigem heftigen Kampfe eingenommen haben.

Die Unruhen in China. M. Newyork, 7. Nov. (Privat.) Die bisher ziemlich zuverlässige chinesische „Freie Presse“ in San Francisco hat eine Kabelmeldung aus Schanghai erhalten, wonach die Aufständischen Peking nach zwölfwöchigem heftigen Kampfe eingenommen haben.

der Regent sind aus der Kaiserstadt geflohen. Die Truppen vereinigen sich mit den Aufständischen.

13. Berlin, 7. Nov. (Privattelegr.) Aus der hiesigen kaiserlichen chinesischen Gesandtschaft waren bis gestern Abend 9 Uhr keine Nachrichten über die Einnahme von Peking eingetroffen.

14. Tjingtau, 7. Nov. (Privattelegr.) Die revolutionäre Bewegung, die in Mittelchina ihren Ursprung und Hauptherd besitzt, hat sich immer mehr nach Norden und Nordosten ausgedehnt und jetzt auch Kiautschou erreicht.

15. Shanghai, 6. Nov. Drei kaiserliche Kanonenboote von der Flotte des Admirals Gal, liefen gestern in den hiesigen Hafen ein.

16. Shanghai, 6. Nov. Die Städte Tching-Kiang und Tchang-Tschou haben sich den Rebellen ergeben. Die Uebergebung von Koulsjan bestätigt sich. Alle Punkte von Wichtigkeit auf der Eisenbahn bis Tchang-Kiang erklärten sich für die Revolutionäre.

17. Shanghai, 6. Nov. Massenversammlungen fanden in Tsinanfu statt infolge der Besorgnis, die Provinz Schantung könne den Fremden verpfändet werden.

18. Shanghai, 6. Nov. Die chinesische Handelskammer von Shanghai hat beschlossen, in einer Eingabe an den Thron Bestrafung für den Brand und für angeblich in Hankau verübte Mordtaten und Plünderungen verantwortlichen Führer der Kaiserlichen zu verlangen.

19. Shanghai, 6. Nov. Der Palast des Gouverneurs ist verbrannt, der Gouverneur gefangen. Ganz Kiangsu, südlich vom Jangtse, befindet sich in den Händen der Revolutionäre.

20. Peking, 7. Nov. (Reuter.) Juan-shi-tai weigert sich noch immer, das Amt eines Premierministers zu übernehmen. Die Regierung unterhandelt mit einer internationalen Gruppe wegen einer Anleihe. Die Frage der Sicherheit erzeugt hierbei Schwierigkeiten.

21. London, 7. Nov. (Privattelegr.) Die „Times“ meldet aus Tientsin: Missionare und Lehrer, die sich in der Chinesenstadt befanden, sind von ihren Konsuln aufgefordert worden, in ihre Bezirke zurückzukehren.

22. Washington, 7. Nov. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist der chinesische Vertragshafen Amoy in die Hände der Aufständischen gefallen.

23. Berlin, 6. Nov. Der große Kreuzer „Gneisenau“ erhielt den Befehl, nach der Wusang-Reede zu gehen zur Wahrung der deutschen Interessen in Shanghai. Die Ankunft dort ist am 8. November zu erwarten.

Der Streit um Tripolis.

Das Vorgehen Italiens.

24. Frankfurt, 5. Nov. Die italienische Regierung hat bei Beginn der Aktion gegen Tripolis der Deutschen Botschaft in Rom geschrieben, daß sie deren Dampfer und Schiffen das Durchfahren des Bosporus untersagen will.

25. Rom, 7. Nov. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Die Nachricht eines Blattes, daß Italien infolge des Krieges eine Anleihe aufnehmen werde, ist durchaus unrichtig.

26. Konstantinopel, 7. Nov. Hier glaubt man laut „Frankf. Ztg.“, daß Italien die Blockade des Hafens von Merfina plant.

Die Haltung der Türkei.

27. Konstantinopel, 7. Nov. Ueber die Anexion von Tripolis durch Italien herrscht hier große Aufregung.

28. Die „Frankf. Ztg.“ von hier erzählt, hat die erhebliche Schädigung, welche der Schifffahrt durch das Auslösen der Rauchfener im Roten Meer erwächst, die englische Regierung zu Schritten in Konstantinopel veranlaßt, um die Wozie zu ersuchen, diese Feuer wieder anzuzünden.

29. Die Wozie erklärte ihre Bereitwilligkeit hierzu unter der Voraussetzung, daß sie von Italien Sicherheit für ihre militärischen Transporte von und nach dem Yemen, die das Rote Meer passieren empfängt. Die italienische Regierung lehnte es indessen ab, diese Sicherheit zu geben.

30. Beirut, 7. Nov. In Jassa haben große patriotische Kundgebungen gegen Italien stattgefunden. Die grüne Fahne des Propheten an der Spitze, durchzogen Volksmengen unter lauten Verwünschungen gegen den Feind die Stadt.

31. Beirut, 7. Nov. Infolge immer bestimmter auftretender Gerüchte, ein feindliches Geschwader sei im Anzuge, um die Stadt zu bombardieren, hat sich der Bevölkerung eine wachsende Erregung bemächtigt. Zahlreiche Eingeborene schickten ihre Familien in den Libanon.

In Tripolitanien.

32. Tripolis, 6. Nov. Der Sonderberichterstatter der „Frankf. Ztg.“ meldet von hier seinem Blatte: Die genaue Zahl der am vorigen Dienstag in der Stadt geköpften türkischen Granaten beträgt sieben. Ein Verlagter wurde leicht verletzt, der Sachschaden ist gering.

Türken unbemerkt eine Batterie der Gebirgsartillerie errichtet zu haben, die sich nach der Tragkraft der Geschütze höchstens vier Kilometer vom Stadtzentrum befindet.

Die Ausschiffung neuer Verstärkungen beträgt im Ganzen seit Samstag 6900; sie dauert an. Am Mittwoch Abend war ein einständiges Gefecht im Osten der Stadt.

33. Vernehme aus Benghasi, daß dort die Lage ähnlich sei. Die Ablieferung der Waffen durch die Bevölkerung sei unvollständig, die Araber seien ausnahmsweise italienfeindlich.

34. Konstantinopel, 7. Nov. (Tel.) Offiziell wird gemeldet, daß Derna noch nicht besetzt ist, daß jedoch dort heftig gekämpft wird, unter großen Verlusten der Italiener.

35. Konstantinopel, 7. Nov. (Privattelegr.) Oberst Reschid meldet unter dem 4. d. M. aus Tripolis: „Wir unternahmen heute einen Sturm, welcher für die Italiener durchaus ungünstlich ausfiel.“

36. Konstantinopel, 7. Nov. Am 3. ds. begannen die Türken und Araber den Generalssturm gegen Tripolis. Der Kampf war äußerst blutig, die Verluste auf beiden Seiten sehr groß.

37. London, 7. Nov. Der „Evening Standard“ meldet: Wichtige, gestern in London eingetroffene Depeschen besagen, daß nach einer Reihe von Angriffen seitens der vereinten Streitkräfte der Türken und Araber nunmehr sämtliche Forts um Tripolis von diesen wieder erobert seien.

38. London, 7. Nov. (Privattelegr.) Die „Westminster Gazette“ veröffentlicht ein Telegramm aus Tripolis, worin ihr Kriegskorrespondent Einspruch gegen die von den italienischen Truppen begangenen Massacres erhebt.

39. London, 6. Nov. Der bekannte Amerikaner Francis Macculagh, der jetzt als Kriegskorrespondent in Tripolis weilt, telegraphierte nach Newyork, daß er den Kriegsschauplatz als Protest gegen die italienischen Greuelthaten verlässe.

40. Tripolis, 7. Nov. (Agenzia Stefani.) Die Generale Frugoni und Dehaund sind in Tripolis angekommen. Frugoni übernahm das Kommando des ersten Armeekorps.

41. Tripolis, 6. Nov. (Agenzia Stefani.) Gestern vor-mittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mehri die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte feindliche Artillerie das Feuer gegen die italienische Luftstellung.

42. Tripolis, 6. Nov. Gestern vor-mittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mehri die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte feindliche Artillerie das Feuer gegen die italienische Luftstellung.

43. Tripolis, 6. Nov. Gestern vor-mittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mehri die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte feindliche Artillerie das Feuer gegen die italienische Luftstellung.

44. Tripolis, 6. Nov. Gestern vor-mittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mehri die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte feindliche Artillerie das Feuer gegen die italienische Luftstellung.

45. Tripolis, 6. Nov. Gestern vor-mittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mehri die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte feindliche Artillerie das Feuer gegen die italienische Luftstellung.

46. Tripolis, 6. Nov. Gestern vor-mittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mehri die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte feindliche Artillerie das Feuer gegen die italienische Luftstellung.

47. Tripolis, 6. Nov. Gestern vor-mittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mehri die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte feindliche Artillerie das Feuer gegen die italienische Luftstellung.

48. Tripolis, 6. Nov. Gestern vor-mittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mehri die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte feindliche Artillerie das Feuer gegen die italienische Luftstellung.

49. Tripolis, 6. Nov. Gestern vor-mittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mehri die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte feindliche Artillerie das Feuer gegen die italienische Luftstellung.

50. Tripolis, 6. Nov. Gestern vor-mittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mehri die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte feindliche Artillerie das Feuer gegen die italienische Luftstellung.

51. Tripolis, 6. Nov. Gestern vor-mittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mehri die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte feindliche Artillerie das Feuer gegen die italienische Luftstellung.

52. Tripolis, 6. Nov. Gestern vor-mittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mehri die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte feindliche Artillerie das Feuer gegen die italienische Luftstellung.

53. Tripolis, 6. Nov. Gestern vor-mittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mehri die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte feindliche Artillerie das Feuer gegen die italienische Luftstellung.

54. Tripolis, 6. Nov. Gestern vor-mittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mehri die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte feindliche Artillerie das Feuer gegen die italienische Luftstellung.

55. Tripolis, 6. Nov. Gestern vor-mittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mehri die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte feindliche Artillerie das Feuer gegen die italienische Luftstellung.

56. Tripolis, 6. Nov. Gestern vor-mittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mehri die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte feindliche Artillerie das Feuer gegen die italienische Luftstellung.

57. Tripolis, 6. Nov. Gestern vor-mittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mehri die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte feindliche Artillerie das Feuer gegen die italienische Luftstellung.

58. Tripolis, 6. Nov. Gestern vor-mittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mehri die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte feindliche Artillerie das Feuer gegen die italienische Luftstellung.

59. Tripolis, 6. Nov. Gestern vor-mittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mehri die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte feindliche Artillerie das Feuer gegen die italienische Luftstellung.

60. Tripolis, 6. Nov. Gestern vor-mittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mehri die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte feindliche Artillerie das Feuer gegen die italienische Luftstellung.

61. Tripolis, 6. Nov. Gestern vor-mittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mehri die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte feindliche Artillerie das Feuer gegen die italienische Luftstellung.

62. Tripolis, 6. Nov. Gestern vor-mittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mehri die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte feindliche Artillerie das Feuer gegen die italienische Luftstellung.

63. Tripolis, 6. Nov. Gestern vor-mittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mehri die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte feindliche Artillerie das Feuer gegen die italienische Luftstellung.

64. Tripolis, 6. Nov. Gestern vor-mittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mehri die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte feindliche Artillerie das Feuer gegen die italienische Luftstellung.

65. Tripolis, 6. Nov. Gestern vor-mittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mehri die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte feindliche Artillerie das Feuer gegen die italienische Luftstellung.

66. Tripolis, 6. Nov. Gestern vor-mittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mehri die bei dem Dorfe Fornasi aufgestellte feindliche Artillerie das Feuer gegen die italienische Luftstellung.

Ein Versuch genügt und sie sind überzeugt von der Güte und Preiswürdigkeit der Damen-leider- und Seidenstoffe Carl Büchle, Kaiserstr. 149. Telephon 1931.

Was koche morgen? Columbus-Siernudeln oder Prinzess-Maccaroni! Garantiert farblos. Zu haben in allen besseren Detailgeschäften.

Rieselnder Regen, Nebel und Wind — das sind so die allgemeinen Kennzeichen des Novembers. Und dabei soll man gesund bleiben, nicht wahr?

Das sind die allgemeinen Kennzeichen des Novembers. Und dabei soll man gesund bleiben, nicht wahr? Wer das Kunststück fertig bringen will, der brauche, wenn er sich wohl fühlt, kaus acht Sodener Mineral-Bajillen vorzubereiten, und merzungen der Schleimbaut der Luftröhre wahrzunehmen, gebräude die Bajillen sofort zur Abwehr. Fünf acht Sodener vertragen nie und der billige Preis (85 Pfg. für die Schachtel) macht ihre Anwendung jedermann möglich, nur muß man strikte darauf sehen, daß man auch die richtigen, nämlich „Fünf acht Sodener“ erhält.

Amthliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 25. Oktober 1911 gnädigt geruht, den Eisenbahninspektoren Otto Scherer bei der Bahninspektion II in Basel landesherrlich anzustellen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 25. Oktober 1911 gnädigt geruht, dem Regierungsbaumeister Robert Finner in Singen unter Verleihung des Titels Bauinspektor die etatmäßige Amtsstelle eines zweiten Beamten der Eisenbahnverwaltung zu übertragen. Mit Entschließung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 25. Oktober 1911 wurde Bauinspektor Robert Finner der Bahninspektion in Singen zugeteilt. Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 31. Oktober 1911 wurde Aktuar Adolf Herrmann in Rastatt etatmäßig angeheftet und zum Bezirksamt Wiesloch verlegt. Durch Entschließung der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 2. November 1911 ist Bezirksgeometer Friedrich Bucher in Engen nach Einsheim verlegt worden. Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 2. November 1911 wurde dem Eisenbahnassistenten Anton Förz in Karlsruhe unter Verleihung der Amtsbezeichnung Eisenbahnsekretär die etatmäßige Amtsstelle eines Bureau- und Abfertigungsbeamten übertragen.

Aus den Nachbarländern.

* Neustadt a. S., 6. Nov. Auf der Landstraße zwischen hier und Ruffbach stieß laut „Frankf. Ztg.“ gestern abend das Automobil des praktischen Arztes Dr. Benersdorfer aus Neustadt mit dem Auto-Omnibus Neustadt-Medenheim zusammen. Zwei der Insassen des Automobils wurden herausgeschleudert und nicht unbedeutend verletzt. Das Automobil wurde zerschmettert, auch der Auto-Omnibus ist beschädigt. — Stuttgart, 7. Nov. (Tel.) Gestern nachmittag stießen auf dem hiesigen Güterbahnhof zwei Rangierabteilungen zusammen. Ein Lokomotivführer wurde getötet, ein Heizer und ein Anfuhrer schwer verletzt. — Gmünd, 7. Nov. (Tel.) Heute nacht ereignete sich in dem Hause des Fabrikanten Wilhelm Ziegler eine furchtbare Gasexplosion, die drei junge Menschenleben vernichtete. Der Vater, von einer seltsamen Unruhe um seine Kinder getrieben, ging in deren Zimmer, um nach ihnen zu sehen. In dem Augenblick als er das Zimmer betrat, in dem seine 22 Jahre alten Söhne Josef und Julius schliefen, entzündete sich das Gas, das sich dort auf noch unerklärliche Weise angesammelt hatte. Auch im Nebenzimmer, in welchem zwei Söhne im Alter von 14 und 19 Jahren schliefen, hatte die Explosion Folgen. Die drei ältesten Kinder fanden durch Erstickten den Tod, während der Vater schwere und der jüngere Sohn leichtere Brandwunden erlitten. Die Töchter konnten durch ein Fenster gerettet werden. Im unteren Stockwerk des Hauses sind die Fenster losgerissen und auch in der Nachbarschaft diese Fenster zerschmettert worden.

Das große Stuttgarter Straßenbahnunglück.

Stuttgart, 7. Nov. Zu dem gestern abend gemeldeten schweren Straßenbahnunglück am Bopfer, welches drei Menschenleben forderte und wobei 22 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden, erhält der „Schwäb. Mer.“ von einem Augenzeugen, der das Unglück mit ansah, folgende Schilderung: Meine Frau und ich fanden an der Wartestelle am Bopfer und sahen den Wagen in auffallend raschem Laufe (vielleicht doppelt so rasch als die Fahrt sonst ist) um den Bogen kommen. Wir waren etwa 10 Meter von der Entgleisungsstelle entfernt. Ich dachte, so gut wie der Wagen den oberen Bogen nehme, werde er wohl auch den unteren Bogen bewältigen. Ich sah von weitem die angestrengten Bemühungen des Schaffners. Die Bremse wirkte nicht so, wie man erwarten sollte, es war aber alles vergebens. Die Räder rutschten schon bei der raschen Fahrt und waren wohl, wenn die Fahrt noch weiter gegangen wäre, in Brand geraten. Das Unglück war da, ehe man es sich versah. Bei der Rettung hinderte am meisten die Dunkelheit. Ich half sofort am hinteren Teil des Wagens den zu den Fenstern oben Heraussteigenden und unterstützte mit zierlicher Anstrengung die Bemühungen, etwa 7 Personen zu der Bodenfläche herauszugreifen. Diese Löcher am Boden waren ein Glück, sonst wäre die Hilfe noch viel schwieriger gewesen. Feuerwehr, Autos, deren Lichter scharf den Schreckensplatz erhellen, und Schutzleute waren rasch zur Hilffleistung da.

Der Führer des Unglückszuges erkannte die drohende Gefahr schon auf der Neuen Weinsteige vor der großen Kurve bei der „Schönen Aussicht“. Er soll, wie Fahrgäste erzählten, dort ausgerufen haben: die Bremse hat verlast, springe ab, wer abspringen kann! Verschiedene der Mitfahrenden, die auf dem Boden standen, folgten dieser Aufforderung und kamen so mit heiler Haut davon. Als der Wagen in voller Fahrt an der Haltestelle Bopfer angekommen war, soll der Führer noch die Notbremse gezogen haben, um ein Weiterfahren über die Schienen hinaus die Höhenheimerstraße abwärts zu verhindern. Der Wagen fuhr darauf auf die Seite und das Unglück war geschehen.

Einem anderen Bericht entnehmen wir noch folgende Einzelheiten: Der Wagen kam mit rascher Schnelligkeit gegen das Trottoir gefahren, auf das er mit einem furchtbaren Knack und Klirren der Fenstergehänge stürzte. Eine dicke Staubwolke wirbelte auf. Im ersten Augenblick waren die Augenzeugen von dem schrecklichen Unglück ganz starr vor Schreck. Man wagte sich nicht an den zerschmetterten Wagen heran, doch die fürchterlichen Notrufe der Verunglückten verlangten nach schneller Hilfe. Beherrzte Männer und junge Leute schlugen, da auf andere Weise nicht in das Innere des Wagens zu gelangen war, den Fahrboden ein, halfen den leicht verwundeten Frauen und Kindern heraus und zogen die schwerverwundeten, von denen einzelne schrecklich zugerichtet waren, aus der schmalen Öffnung. Die meisten hatten Gesicht und Kleider mit Blut bespritzt, vielfach war die ganze Kleidung zerfetzt. Sie wurden zuerst ins Freie geschafft. Die meisten konnten sich mit fremder Hilfe noch in die Wartehalle und Wirtschaft zum „Rosengarten“ schleppen, wo manche dann bewußtlos zusammenbrachen.

Die Schwerverletzten, die schwere Arm- und Beinverletzungen und Quetschungen erlitten hatten, wurden mit vieler Mühe nach den oben genannten Unterkunftsstätten transportiert, in denen dann bald darauf die Feuerwehr erschien. Sanitätsleute legten die ersten Notverbande an.

An der Unfallstelle selbst haben sich erschütternde Szenen abgespielt. Frauen schrien verzweifelt nach Rettung ihrer Kinder, die Kinder nach ihren Müttern. Es war ein schauerlicher Anblick, wie die Schwerverletzten, mit abgeschlagenen Gliedmaßen herausgezogen wurden, blutbespritzt, mit bleichen Gesichtern, und fürs erste, in Ermangelung von Bahnen, auf das Trottoir gelegt werden mußten, bis man sie weiter transportieren konnte. Die ganze Bergungsarbeit mußte mit Hilfe von kleinen Laternen ausgeführt werden, da es an der Unfallstelle völlig dunkel war.

Den Verletzten, die sich im Katharinenhospital befinden, ging es gestern nachmittag den Umständen entsprechend befriedigend, so daß ein weiteres Opfer des Unglücks glücklicherweise nicht zu befürchten ist. Das Königspaar hat sich gestern vormittag teilnehmend nach dem Befinden der Verletzten erkundigt lassen.

Die Liste der Verunglückten setzt sich wie folgt zusammen: Tot wurde im Katharinenhospital eingeliefert: Zivil-Ingenieur Hartenstein. Im Krankenhaus ihren Verletzungen erliegen sind: Wagenführer Krämer von Echterdingen und ein älterer Herr, bei dem ein Postabschnitt einer Berliner Akkumulatorenfabrik gefunden wurde, angeblich ein Monteur Franz Huber oder Hauber.

Verletzt sind: Monteur Paul Borberger aus Plauen, Schlossermeister Heinrich Stork jun., Kaufmann David Reinhardt und dessen Frau und zwei Töchter (die Frau ist sehr schwer verletzt), Frau Wühl und Tochter, Ludwig Frenz, Christian Diehle aus Winnenden, Friedrich Koch aus Lampertheim, Gräfin von Ugtull-Gyllenband, eine Nichte der Kaiserin, die sich in der Heilanstalt Bethesda befindet, Fräulein Marie Tscherning aus Kleinheubheim, Fräulein Marie Blomhardt und Eugen Fanz, Schriftfeger.

Karlsruher Strafkammer.

Δ Karlsruhe, 6. Nov. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Hjer. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hofner.

Wegen Zuhälterei und Körperverletzung war der in Pforzheim wohnhafte Maurer Jakob Wolf aus Epsenbach angeklagt. Wolf hatte sich einige Zeit dadurch seinen Verdienst erworben, daß er von Ende Juli bis Mitte September einer der Gewerbszucht nachgehenden Frauensperson seine Schützerdienste angedeihen ließ. Auf einem ihrer nächtlichen Spaziergänge gerieten sie mit einem Fuhrmann in Streit, bei welchem dieser von Wolf betat mißhandelt wurde, daß er aus Mund und Nase blutete. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Unterjuchungshaft.

Auch in dem folgenden Falle ergriffen in der Person des Gelegenheitsarbeiters Oskar Bijel aus Biegenbronn ein Zuhälter in der Anlagebank. Im Laufe der Monate August und September übte der Angeklagte in Pforzheim diesen traurigen Beruf aus und machte sich dadurch des Vergehens gegen § 181a R.St.G.B. schuldig. Das gegen ihn erlassene Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis, abzüglich 5 Wochen Unterjuchungshaft.

Die Anklage gegen den Händler Karl Weichert aus Maulbronn wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung wurde verurteilt.

Eine alte Erfahrung, die man bei Gerichtsverhandlungen in Anklagen wegen Glückspiels schon des öfteren machen konnte, ist es, daß Leute des Wädelberufes mit einer gewissen Leidenschaft diesem Spiele huldigen. Auch ein heute der Aburteilung durch die Strafkammer unterliegender Fall bildete einen Beweis für diese Tatsache. Der 24 Jahre alte Wädel Johann Zoos aus Stolzeng hat, wie die Verhandlung ergab, aus dem Glücksspiel ein Gewerbe gemacht, indem er Ende August und Anfang September zu Pforzheim in der Wirtschaft zur „Eintracht“, sowie auf seinem Zimmer des Erwerbs wegen mit verschiedenen Personen, besonders mit Wädelgefellern das Kartenspiel 17 und 4 um Geld spielte und dabei seinen Mitspielern etwa 200 M. abgemann. Das Gericht erkannte gegen Zoos auf 6 Wochen Gefängnis, die durch die Unterjuchungshaft verbüßt waren. Der in dieser Sache wegen Duldung des Glückspiels mitangeklagte Wirt Karl Ganzhorn aus Birkenfeld, wohnhaft in Pforzheim, wurde freigesprochen.

Die Verurteilung des am 13. September vom Schöffengericht Pforzheim wegen Körperverletzung mit 3 Wochen und 3 Tagen bestrafte Maurers Karl Westermann aus Reibheim wies der Gerichtshof als unbegründet zurück.

Vom Wintersport.

Δ Vom badischen Schwarzwald, 6. Nov. Der großen Bedeutung des Wintersports im Schwarzwald entsprechend, sind verschiedene bauliche Neuerungen und Veränderungen im Gebiet des Feldberges vorgenommen worden, die mit großer Freude begrüßt zu werden verdienen. Auf dem gegenüber dem Feldberg liegenden Herzogshorn (1416 Meter) wird ein neues großes Hotel erbaut, das im Rohbau fertig ist. Vom obersten Althalde aus (Menschenwand) und vom Zeiger (Cattel zwischen Feldberg und Herzogshorn) werden bequeme Zufahrtswege erstellt. In der Nähe des Zeigers ist ein neues Hotel gebaut worden, der Hebelhof, der im Winter geöffnet bleibt. Drei neue Skihütten sind erstellt worden, darunter eine geräumige am 1450 Meter hohen Seebud. Die 1910 abgebrannte Zisterne am Nordabhang des Feldberges wurde bekanntlich neu aufgebaut. Für den kommenden Winter bleiben auf dem Feldberg folgende Unterkunftsstätten geöffnet: Feldbergerhof, Zägermatt, Hebelhof, Todtnauerhütte, Kinken und Stollenbacherhof. Das Turmhotel bleibt geschlossen. Die Markierungen der Ortsgruppe des Skiclubs Schwarzwald sind sämtlich fertiggestellt und erweitert worden. Mit dem Abbruch des alten, baufälligen Friedrich-Luisen-Turmes auf dem höchsten Gipfel des Feldberges wird im nächsten Frühjahr bei Eintritt günstiger Witterung begonnen.

Die gütige Winterprognose. Der „Winter“, die bekannte illustrierte Zeitschrift für den Wintersport, München (Verlag der Deutschen Alpenzeitung), hat alljährlich Winterport-Prognosen veröffentlicht, die ihm von der Schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt zugegangen sind. Wie erinnertlich, sind die Prognosen der letzten Jahre fast mit allen Details richtig eingetroffen. Auch heuer hat das gleiche Institut dem „Winter“ eine Vorhersage übermittelt, die unsere Wintersportler mit Freude aufnehmen werden. Wir geben das Wichtigste aus der Verlautbarung der Schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt nachstehend wieder: „Wir halten daran fest, daß auch der kommende Winter vollauf, und besonders schon im vorwintlichen Verlauf, zur Gruppe derjenigen weißen Gefellen zählen wird, die für die mittlere und höhere alpine Region (des Nordhangs unserer Alpen) Schnee zur Genüge bringen. Der heurige Winter dürfte wohl auch wie der vorjährige zeitlich einsehen und voraussichtlich im November wieder kräftig mitfallen; die Schneegrenzlinie ordentlich auf das normale Niveau herabzurücken. Bis zum Jahre 1908 hat letztere einen so abnorm hohen Stand eingenommen, daß wohl noch mehrere kalte, schneereiche November dazu gehören, ihr den alten normalen Verlauf wieder zu erhalten. Nach den diesjährigen Erfahrungen der letzten Decennien ist der erste eigentliche Antrittsmonat der meteorologischen Winterzeit, der Dezember, immer erheblich zu warm ausgefallen; es muß da ebenfalls ein kräftiger Rückschlag eintreten, was zur Folge haben wird, daß auch der Mittelwinter wohl in denselben Fußstapfen weiter wandeln wird. Alles in allem: die Aktien unserer höher gelegenen Wintersportplätze dürften auch heuer wieder ordentlich über pari kommen.“

Spurlos schieben die Jahre an Ihnen vorüber, wenn Sie täglich Mirkholmsseife benutzen, denn diese Seife konserviert, wie keine andere, die Haut, reinigt sie von Pusteln und dergleichen. 8872a

SULIMA Cigaretten ESPRIT Lieblingsmarke der feinen Welt. 5 Pf. p. Stück

Perlen, Chenillen, Glasfeinchen in allen modernen Farben und Formen am Lager. Kleider und Blusen werden nach jedem Journal gestickt und vorgezeichnet. Sämtl. Stikmaterial. 1732A Ziegler, Kaiserstraße 155, 3. St. Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B. ein Vollkornbrot 7436a Echte Schwarzwälder Kirchwasser. (2 Flaschen Mk. 7.20 inkl. Nachnahme.) Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verhandelt.

Geld auf der Straße finden Sie wenn Sie anstatt teurer Naturbutter Süßrahm-Margarine „Durlacher Stolz“ zum Preise von 90 Pfg. pro Pfund verwenden. Vollkommenster Naturbutter-Ersatz. Täglich frisch zu haben bei Bucherer in den bekannten Filialen. Gratismuster werden gern abgegeben.

Existenz! Für Karlsruhe ist ein vornehmes, außerordentlich chancereiches Unternehmen sofort zu verlaufen. Es handelt sich um eine Sache von großer wirtschaftlicher Bedeutung, welche dem Erwerber auf Jahre hinaus eine angenehme, angenehme Erlörs sicherl. Einnahmen Mk. 14.000 pro Jahr. Wandelentwürfe, besondere Geschäftsräume nicht erforderlich. Kuratenschlossene Herren, welche nachweislich über Mk. 3.4000 Barmittel zur Übernahme und Geschäftsbetrieb verfügen, wollen Offerten unter K. M. 1581 an Rud. Mosse, Karlsruhe, einfinden. 10806a

Ziehung 15. Novbr. 1911. Darmstädter Schloßfreiheit-Geld-Lotterie 3329 Geldgewinne im Betrage v. M. 45000 1 Hauptgewinn 20000 5000 3000 usw. usw. Lose à 1 Mk., Porto u. Liste 25 Pfg. extra. Zu haben in allen Loseverkaufsstellen oder direkt durch: O. Pretzner, Darmstadt, A. Dinkelmann, Worms.

Eine Frau empfiehlt sich im Waschen und Putzen, ebendasselbe wird auch Wäsche angenommen zum Waschen u. Bügeln. 885526 Ranfestr. 20, 4. Stod, rechts.

Auf der Wiese 2. Reihe links, Bude 67 Damenhüte zum Aussuchen, alle Farben, nur guter Stil. 17322 von 10 Pfg. bis Mk. 1.50.

Ich zahle wegen großen Warenbedarfs höchste Preise f. abgelegte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Wäsche, Möbel, Bettzeug, Kommode u. jed. Art. 885527 J. Glotzer, Marktgrabenstraße 3.

Wichtig für Autobesitzer! Zahle für alte Mäntel u. Schlüchden die höchsten Preise. 885524 A. Reeb, Akademiestraße 15. Kaufe fortwährend gebrauchte Möbel, sowie ganze Haushaltungen zu hohem Preise. Franz Fischer, Eisenbahnstraße 33. 885524

Kartoffeln Ia Gebirgs-Lagerware unserer Gegend treffen Donnerstag ein per Zentner 4.10 Mk. Carl Zimmermann, Erbprinzenstraße 28, III.

Heirat. Ingenieur, 27 J. a., kath., f. d. Bekanntsch. e. gebild. hermdg. Dame, Offert. unt. Nr. 885574 an die Exp. der „Badischen Presse“ erbeten.

Nonser, geb. Fräulein erteilt Aufzügen Klavierunterricht. 885519 Duracher-Allee 16, I. Et. Für Hausverwalter empfehle guten Mittags- und Abendrüh. Nähe der Schule. 885557 Akademiestr. 16, 2. Stod.

Trink-Eier garantiert frisch (keine durchleuchtete Kisten) empfiehlt 885606 Carl Pfefferle, Erbprinzenstr. 23. Tel. 1415. Junges Ehepaar, Hotelsachleute, suchen gangbare Wirtschaft oder Restauration sofort od. später zu kaufen. Kaution kann gestellt werden. Offert. unt. Nr. 885288 an die Exp. der „Bad. Presse“. 22 Rähmaschine, sehr gut erhalten, mit Garant. f. 30 Mk. zu verkauf. 885514 Ruppurrerstr. 88, dort.

Instrumental - Verein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich II. von Baden.
 Samstag, den 11. November 1911, abends 8 Uhr, im großen Saale des Museums
 Zur 55. Stiftungs - Feier
FEST-KONZERT
 unter Mitwirkung von Frau Fanetta Hermsdorf, Konzertsängerin, Wien, u. Fräulein Martha Steinmann, Pianistin, Karlsruhe. Das Vereinsorchester: 52 Ausübende.
 Musikalische Leitung: Herr Musikdirektor Theodor Munz.
 Unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen laden wir hierzu höchst ein mit dem Bemerkung, dass der Eintritt nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten gestattet werden kann.
Der Vorstand. 17819

Verein Volksbildung.

Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr, findet im kleinen Saale der Festhalle unser
I. Unterhaltungs-Abend
 statt, unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Gertrud Brauer, Frau Gene Steiner-Diefenbacher, Fräulein Margarethe Schweikert und Herrn Hofkapellmeister Felix Krone.

Deutscher Sprachverein. Einladung.

Mittwoch, den 8. November, abends 8 1/2 Uhr, findet im großen Rathssaale ein

Karlsruher Dichter-Abend

statt, verbunden mit einer kleinen Abschiedsfeier für den bisherigen Vorsitzenden Geh. Hofrat Dr. Waag.

Zum Elefanten.

Heute Dienstag und morgen Mittwoch:
Grosses Künstler-Konzert

Ein Tag in Tirol, ausgeführt von der berühmten Sängers-, Zödlers- und Tänzer-
Andreas Hofer-Truppe aus Tirol.
 Bei ff. Moninger Bier u. guter Küche.
 Eintritt frei. 17818 **Josef Klein.**

Frau N. Schroedter-Födransperg erteilt Gesangs-Unterricht

Vorholzstraße 36 385672.5.1
 Sprechstunden: Mittwochs und Samstags von 3-4 Uhr.

WANDSCHMUCK-AUSSTELLUNG
 GERAHMTE BILDER
 EINRAHMUNGEN ::
KUNSTHANDLUNG GERBER
 Ecke Hirsch- und Kaiserstrasse, Eingang Hirschstrasse vis-a-vis Eckschmitt 17221.15.1
 Besichtigung ohne Kaufzwang. 17221.15.1

Wollen Sie
 ein Objekt oder Geschäft irgend einer Art rasch und gut verkaufen, oder einen Teilhaber aufnehmen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die altbekannte, gute, eingeführte Firma
Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 167.
 Ernüchterte, entschlossene Käufer und Kapitalisten mit RM. 10 bis 300 000 stets in großer Anzahl vorhanden. Besuche und Rücksprache kostenfrei. Kein Inzerat-Unternehmen. 6588*

Martini-Gänse file. Safermaff, 7-10 pfündige, per Pfund 80 Pfg. empfiehlt
Carl Pfefferle, Erbprinzenstraße 23, Telefon 1415.
 Prompter Versand nach auswärts.
 NB. Geflügel-Einkauf ist Vertrauenssache, beden Sie deshalb Ihren Bedarf nur in einem Spezialgeschäft, wo Sie die Versicherung haben, nicht durch Laien bedient zu werden. 385605

Damenwäsche
 Taghemden, Nachthemden, Nachtsachen, Beinkleider, Unterröcke, Untertalben, in guter Ausführung u. großer Auswahl, fertig u. auf Bestellung.
 Neu aufgenommen: Kinderwäsche
 empfiehlt billigst 15694.4.3
C. F. Treiber, Betten- und Wäschegeschäft Waldstraße 48.
 1560

Karlsruher Turngemeinde (1861).
 Gut Heil!
 Turnen:
 Mitglieder u. Zöglinge Dienst. Freitags 8-10 Uhr abds., entrüstungshalle, Bismarckstrasse 12. Sonst Turnplatz Vorholzstrasse 23/25.
 Alte Herren-Klasse Freitags 8-10 Uhr abds. Goetheschule, Gartenstrasse.
 Damenabteilung A. Montags 1/2-1/10 Uhr abds. höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.
 Damenabteilung B. Mittw. 1/2-1/10 Uhr abds. Goetheschule, Gartenstrasse.
 Damenabteilung C. Donnstags 1/2-1/10 Uhr abds. Gutenbergschule, Nelkenstr.
 Frauenabteilung: Donnstags 1/2-1/10 Uhr abds. höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.
Spielriege
 Sonnt. vorm. Exerzierplatz oder Zentralturnhalle.
Wanderriege
 Halb- und ganztägige Wanderungen in kurzen Zwischenräumen.
Sängerriege
 Dienstags nach dem Turnen im Lokal Singstunde. Gäste sind stets willkommen. Alle Turnenden sind gegen Unfälle versichert.
 Vereinslokal: Alte Brauerei Prinz, Herrenstrasse.
 Anmeldungen in den Turnstunden oder direkt beim Vorstand. **Der Turnrat.**

Carl Götz, Gebelstraße 11/15, Karlsruhe.
Damen
 sind, febl. Aufn. bei einer Gebärme, Str. Distr. Frau Swart, Geintaurbau 121, Umherbau. 383677
Geld-Darlehen
 mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorwissen. Viele Auszahlungen! Reich und distret. Hypotheken-Bauspark betragt F. Gauweiler, Karlsruhe-Mühlburg. Sackstr. 4b. (Rückporto). 385175.5.3

6-7000 Mark
 auf II. Hypothek auf ein Haus in der Fähringerstraße innerhalb 75% der Schätzung gesucht. Büntliche Zinszahlung event. noch zwei prima Bürgen. Offerten unter Nr. 17140 an die Expedition der „Bad. Presse“.

3000-7000 Mk.
 verschiedene gute 2. Hypotheken gesucht. Zins 5-6% höheres durch 17216.2.2
August Schmitt,
 Hypothekengeschäft Karlsruhe, Dirschstr. 43. Telefon 2117.

Mk. 3000.-
 bei prima Sicherheit, hohen Zinsen sofort zu leihen gesucht. Off. unter Nr. 385697 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Technischer Verein Karlsruhe
 Heute Dienstag abend 1/9 Uhr: **Monats-Versammlung**
 im Lokal „goldener Adler“.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
 Frankfurt a. M.
 Bozirksverein :: Karlsruhe.

Jeden Dienstag: **Versammlung**
 i. Prinz Carl, Ecke Zirkel u. Lammstr. Der Vorstand.

Ein Kind wird in gute Men in Durlach, Auerstraße Nr. 9, 1. Stod. 385573

Verloren
 auf dem Wege vom Hauptbahnhof bis zum Marktplatz ein brauneidener Shawl. Abzugeben gegen Belohnung auf dem Fundbureau beim Rathaus oder Hüpperrstraße 34. 3. Stod.

Verloren
 ein Zwanzig-Mark-Stück von einem Bezahlung zwischen Klauwerstr. 20 bis zur Kurvenstraße. Geg. Belohn. abg. Klauwerstr. 20, IV. B.

Verloren
 Sonntag mittags 1/5 Uhr beim Durlacher Tor ein schwarzer Pelz. Abzugeben geg. Belohnung Ludwig-Wilhelmstr. 3, 2. St. 385664

Trauring verloren
 gezeichnet A. G. und A. U., von Humboldt durch die Eisenbahn u. Reichenstraße nach der Gerwigstr. Gegen Belohnung abzugeben 17321 Humboldtstraße 4, 2. St. I.
 Am Sonntag wurde vom Marktplatz durch Kapellenstr. ein Kinderhut (bl. Südwärter) verloren. Abzugeben im Fundbureau. 385659

Ende dieser Woche eintreffend: 17830
 Grosse Sendungen **junger Gänse** Pfund 78
 Junge Enten, Hähne, Hühner, Poularden.
Geschw. Knopf.

Diese Woche Ziehung
 der Ueberlinger Münsterbauhose a. 3., 5 Stück 14., dann Darmstädter Schloßfreiheit u. Straßburgerhose a. 1., 11 St. 10., Südpolar a. 3., empfiehlt 17311

Carl Götz, Gebelstraße 11/15, Karlsruhe.
Damen
 sind, febl. Aufn. bei einer Gebärme, Str. Distr. Frau Swart, Geintaurbau 121, Umherbau. 383677

Geld-Darlehen
 mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorwissen. Viele Auszahlungen! Reich und distret. Hypotheken-Bauspark betragt F. Gauweiler, Karlsruhe-Mühlburg. Sackstr. 4b. (Rückporto). 385175.5.3

6-7000 Mark
 auf II. Hypothek auf ein Haus in der Fähringerstraße innerhalb 75% der Schätzung gesucht. Büntliche Zinszahlung event. noch zwei prima Bürgen. Offerten unter Nr. 17140 an die Expedition der „Bad. Presse“.

3000-7000 Mk.
 verschiedene gute 2. Hypotheken gesucht. Zins 5-6% höheres durch 17216.2.2
August Schmitt,
 Hypothekengeschäft Karlsruhe, Dirschstr. 43. Telefon 2117.

Mk. 3000.-
 bei prima Sicherheit, hohen Zinsen sofort zu leihen gesucht. Off. unter Nr. 385697 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Teilhaber-Gesuch.
 Suche für mein rentables Geschäft einen Teilhaber bei angenehmer Beschäftigung, welcher über einige tausend Mark verfügt. Monatl. Einkommen von 2 bis 300 Mk. wird gewährleistet und Kapital sicher gestellt. Branchenkenntnis nicht erforderlich. Off. erb. unter Nr. 385610 an die Exped. der „Bad. Presse“.

1/6 Theaterplatz,
 II. Rang, II. Abt. B. gerade, ist sofort auf 4 Wochen abzugeben. Zu erf. 385649 Dirschstr. 85, 2. St.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.
 Dienstag, den 7. November 1911. 14. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementsarten)
Der Widerspenstigen Zähmung
 Komische Oper in 4 Akten nach Schillers gleichnamigen Lustspiel frei bearbeitet von J. B. Widmann.
 Musik von Hermann Götz.
 Musikalische Leitung: L. Reichwein.
 Szenische Leitung: Peter Dumas.
Personen:
 Baptista, ein reicher Edelmann in Padua B. v. Schwind.
 Katharina, dessen Frau, Lauer-Kottlar Bianca, Tochter Wermersperger.
 Hortensio, Biancos Franz Koba.
 Lucentio, Freier Rancho Kochen.
 Petruchio, ein Edelmann aus Verona A. von Maroff u. Stadttheater in Straßburg a. S.
 Grumio, sein Diener Fritz Medler.
 Ein Schneider Hans Luffard.
 Hausbälterin in M. Bauer.
 Haushof-Baptistas.
 Meister Diensten G. Kaltschach.
 Baptistas und Petruchios Dienerschaft. Hochzeitsgäste, Nachbarn, Muffanten etc.
 Die Handlung spielt in den drei ersten Akten in Padua, in dem letzten Akte auf dem Landhause Petruchios bei Verona.
 Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Kaffe-Eröffnung: 1/7 Uhr.
 Große Preise.
 Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Verloren
 auf dem Wege vom Hauptbahnhof bis zum Marktplatz ein brauneidener Shawl. Abzugeben gegen Belohnung auf dem Fundbureau beim Rathaus oder Hüpperrstraße 34. 3. Stod.

Verloren
 ein Zwanzig-Mark-Stück von einem Bezahlung zwischen Klauwerstr. 20 bis zur Kurvenstraße. Geg. Belohn. abg. Klauwerstr. 20, IV. B.

Verloren
 Sonntag mittags 1/5 Uhr beim Durlacher Tor ein schwarzer Pelz. Abzugeben geg. Belohnung Ludwig-Wilhelmstr. 3, 2. St. 385664

Trauring verloren
 gezeichnet A. G. und A. U., von Humboldt durch die Eisenbahn u. Reichenstraße nach der Gerwigstr. Gegen Belohnung abzugeben 17321 Humboldtstraße 4, 2. St. I.
 Am Sonntag wurde vom Marktplatz durch Kapellenstr. ein Kinderhut (bl. Südwärter) verloren. Abzugeben im Fundbureau. 385659

Theater-Kostüme,
 Uniformen, Grad- und Gehrod-Ausläge verleiht 385231.6.2
Phil. Hirsch, Steinstraße 2.
Tüchtige Wiener Damenschneiderin
 empfiehlt sich für in und außer dem Hause. 385501
 Adresse: F. K., Rintheimerstraße 7, barriere, rechts.

Achtung!
 Wer für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel, sowie auch für gebrauchte Möbel die besten Preise erzielen will, wendet sich an diese Adresse: 17224
D. Turner, Scheffelstraße 64.
 Postkarte genügt. Telefon 1339.

Beteiligung.
 Mad. gebildeter Herr, 35 Jahre alt, Christ, verheiratet, wünscht sich ein rentables Unternehmen an beteiligen (Einlage 80 000-60 000 Mark). Off. unter Nr. 17214 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu kaufen gesucht
Journierböcke und Zink- gebrauchte, mit eisernen Spindeln zu kaufen gesucht. Off. u. 384898 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen
Mehgereiverkauf.
 Wegen Zurückziehung des Besitzers, herabgerufen durch Krankheit, verkaufe ich im Auftrag eine nachweisbar gut gehende, inmitten einer Anst- und Industrieabst des bad. Oberlandes gelegene, mit elektrischem Betrieb versehene

Mehgerei (Eckhaus)
 bei einer Anzahlung von RM. 15000. In Anbetracht der schönen Lage und großer Kundenschaft ist einem freibaren, tücht. Mann Gelegenheit geboten, sich eine schöne Existenz zu verschaffen. 10206a.5.1
 Nähere Auskunft erteilt das Liegenschaftsbüro von

Joh. Vogel, Schoppeim im Pfälzthal.
 Wegen Wegzugs verkaufe ich meine in guter Lage der Stadt Karlsruhe befindliche, stotgebende

Brod- und Feinbäckerei
 unter günstigen Bedingungen. 3.1
 Off. unter Nr. 385435 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gut rentables Haus
 in Karlsruhe mit gangbarer **Wrot- u. Feinbäckerei** wegwagshalber bill. zu verkaufen. Offert. unter Nr. 385292 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Auskunfts- und Inkasso-Büro,
 seit 10 Jahren bestehend, in mittelbädischer Stadt umständlicher zu verkaufen. Offerten unter Nr. 10212a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Rückporto. 5.2

Dampfwaschanstalt,
 komplett eingerichtet, mit guter Kundenschaft, besonderer Verhältnisse wegen sofort billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 385434 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1
 Ladellofes neues Fahrrad mit Freilauf sehr billig zu verkaufen. 385567
Amalienstr. 24, part.

Gasherb, 3flammig, mit Tisch, 385595
 billig zu verkaufen.
Blumenländer, 3flammig, mit Tisch, 385595
 billig zu verkaufen.
Schloßplatz 4, 2. Stod.

**Defen, gebraucht, Junfer Nr. 6, Dauerbrenner und eiserne, aller Arten, billigst zu verkaufen. 385564
 Amalienstraße 28, Werthstraße.**
**Herren-Paletot, halbfeder, Normal-Figur, billig zu verkaufen. 385564
 Sofienstr. 166, part.**
Kostüme,
 ein schwarzes und ein graues, für mittlere Figur, billig zu verkaufen. 385598
Schloßplatz 4, 2. Stod.

In größerer Stadt Süddeutschlands ist ein **Capeten- und Linoleum-Beschäft**
 wegen anderweitigem Unternehmen zu verkaufen. Off. unter Nr. 385240 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wirtschaft
 mit gut eingerichteter Kleinbrennerei (Kartoffeln) und anliegendem großem Areal an verkehrsreichem Blage des Medartals wegen hohen Alters des Besitzers äußerst preiswert sofort zu verkaufen. Auch Mehgerei kann in dem Anwesen betrieben werden.
 Offerten unter Nr. 10100a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 6.4

Haus
 Nüpperrstraße 46 (Restaur. a. Waldhorn) und Nüpperrstraße Nr. 11 (Ecke Strieghstraße) zu verkaufen. 10263*
 Näheres Nüpperrstraße 46, II.

Haus-Verkauf.
 Geschäftshaus, in der Nähe von Karlsruhe, mit größerem, gutgehendem Geschäft, günstig zu verkaufen oder zu vermieten. Konkurrenz nicht vorhanden, circa 10 umliegende Ortschaften in Kaufschaft. Für jungen Geschäftsmann günstige Gelegenheit zur Etablierung. 3.1
 Offerten unter Nr. 385516 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

2 fehlerfreie Pianos,
 braun, 4 u. 7 1/2 Jahre alt, gut eingefahren, auch einzeln, zu verkaufen. Näheres **Hammer, Gatterauerstr. 20, Karlsruhe.** 385409.2.2
 vorzügliches Instrument, äußerst billig abzugeben. **Heinr. Müller, Wilhelmstraße 4a.** 385496.2.2

Pianino,
 gebraucht, wie neu erhalten, sehr billig zu verkaufen. 385547
 Ritterstraße 11, 4. Stod.

Schreibmaschine,
 System Ideal, mit fichtb. Schrift und allen Neuerungen, billig zu verkaufen. 17302
Emil Schwehr, Karlsruhe 29a, Telefon 2850.

Schreibmaschine,
 System Post, wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
 Offerten unter Nr. 17301 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Damenrad, Preis für 60 Mk. zu verkaufen. 385587
Nüpperr, Göbrenstr. 2.

Neuere 1/4 Geige
 eine Mandoline billig zu verkaufen. 385522
Marktgrabenstr. 17, 1. St.
**Gebr. Sandwagen mit Iseden, ein Küchenschrank und ein hölz. Kinderbett mit Matratze bill. zu verkaufen. 385592
 Gerwigstraße 46, Dintzhaus.**

Zu verkaufen: eine sehr gut erhaltene, mit ein. Kinderbettstelle, 75/150 cm, mit Vorhangstange und Matratze. Ansuchen vormittags. **Boedstr. 25, 1. St. Neumann.** 385546
**2 Heberzieher, tadellos erhalten, zu verkaufen. 385228.2.2
 Steinstraße 2, 2. Stod.**
**Staubwagen mit Himmel, gr. Stuhndienst billig abzugeben. 385548
 Roffstraße 4, 1. Stod.**

Dachel, schon gezeichnet, jung, billig zu verkaufen.
Schüßengraben 86, part. Dieselbst sind 2 Eisenbahnwägelchen zu verkaufen. 385490

Dressierter = Hockedler Dobermann
 „Höbe“, 2 J. a., prämiert auf Schönheitskonkurrenzen, tief-schwarz mit dunklem Brand, kurzhaarig, ff. tüchtig, sehr langsam, ff. preiswert in nur gute Hände abzugeben. 17184.3.3
August Peter, Durlach.

Residenz-Theater
Waldstraße Nr. 30. Waldstraße Nr. 30.
Erfolgreichste des als erkl. an-
erkannter Film

Rache

nur Dienstag, 7. bis inkl. Freitag, 10. Nov.
Auch für Kinder zentriert.

Prima Kunstfilm. Neues hervorragendes Sujet.
Reizhaftes Spiel. Stänzendes Photographie
Tonbild.

Die Sinnpflanze. Naturfilm. Diese Pflanze hat ihren
Namen ihrer sehr empfindlichen Blätter wegen erhalten,
die sich bei der geringsten Berührung schließen.

Apotheker Moritz. Komische Szene. 17305

Der Napf des Grossvaters. Dramatisch.

Die Truppe Viktor. Sportfilm. Interessant.

Piefke als Droschkenkutscher. Humoreske.

Ausführlichen Text sämtlicher Film auf den Programmzetteln

Zahn-Atelier Ad. Hepting,
128 Kaiserstraße 128, zwischen Wald- und Karlstraße
Künstl. Zahn-Ersatz, Plombieren, schmerzlose Zahn-Operationen,
schönendste Behandlung.
Billige Preise. (B35437) Teilzahlung gestattet.

Atelier für Fusspflege
nebst Anlegung von Schuhvorrichtungen gegen Druck von
Hühneraugen und hervorstehenden Ballen. 16564
Behandlung auch außer dem Haus.

Wilh. Oswald,
Kaiserstraße 94, 2. Stod, neben Lieb. — Telefon 3084.

Privat-Beamte
tun gut daran

Wenn sie noch vor Geschehen der staatlichen Rentenversicherung ihre
etwa schon bestehenden Lebensversicherungen in der Weise erhöhen, daß
die jährliche Prämienleistung 5% des Jahres-Einkommens ausmacht,
oder neue Lebens-Versicherungen beantragen in Höhe einer solchen
Prämien-Leistung. 16586.5.3

Die Deutsche Lebens-Vericherungsbank, A.-G., Berlin
empfiehlt sich zum Abschluß solcher Lebens-Versicherungen, wobei im
Falle der Invalidität die Prämienzahlung aufhört und außerdem
gegen unbedeutende Zuschlagsprämie aus dem Verf.-Kapital eine Rente
von 10% garantiert wird. Prospekt u. jede weitere Auskunft durch das
Direktionsbüro Karlsruhe, Schloßplatz 7.

Wäsche Betten
Ausstattungen
empfiehlt in solider Ausführung billigst

A. H. Rothschild
Telephon 1556. Karlsruhe Kaiserstr. 167.
16561.4.3

Billige Kohlen
Verlangen Sie bitte Preisliste!

Syndikatsfreies Kohlen-Contor
Hugo Zinsmeister
nur Karlstrasse 45.
Telephon 2644. 17256.3.2

Großer Automobilgelegenheitskauf.
Wichtig für Bierbrauer, Metzger, Milchhändler,
Mineralwasser-Geschäfte usw.

Durch Übernahme eines Liquidationslagers aus einer Auto-
mobilfabrik bin ich in der Lage, circa 30 Stück Kraft- u. Geschäftswa-
gen von 15 bis 100 Bentner Tragkraft, sowie circa 20 Stück
Zugmaschinen zu konkurrenzlosen Preisen abzugeben. 9846a.3.3

Automobilhaus Gänzler
Telephon 1498. Wülhausen i. Glöck.

Büstenkarten werden rasch und billig angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse“.

A. Bauer, Optiker,
Kaiserstrasse 124b.
(Bitte genau auf Firma u. Hausnummer zu achten!)

Spezialgeschäft für sorgfältige Anpassung moderner Augengläser,
Genauere Anfertigung nach augenärztl. Ordinationen.

In reicher Auswahl: Brillen, Zwicker, Lorgnetten, Operngläser,
Feldstecher, Barometer, Thermometer, Mikroskope, Lupen, Kompass,
6.4 Reibzeuge, sowie alle opt. Artikel. 14965

Reparaturen rasch und billig.

Patent- und techn. Bureau,
Prof. F. Ant. Hubbuch Erben
Strassburg i. Els.,
Rosheimerstr. 16. 7486a

Maschinenchriftliche
Bervielfältigungen
aller Art. 10112

Hans Dinger,
Karlsruhe Bad. Poststr. 3, II
über Wielandstr. 16, IV

Ganze oder Teile alter künstl.
Gebisse kauft

Frau Köllisch, nur Mittwoh.,
5. Nov. in Karlsruhe, Hotel gold
Karpen, bis 5 Uhr nachm. Zimmer
Nr. 6, I. Etg., Ludwigsplatz. 17286

Herren-Maß-Anzüge
Paletot und Ulster
von 50 Mark an
unter Garantie f. modernsten
Schnitt u. chicste Aus-
führung fertigt an

Ludwig Knopf,
Schneidermeister,
Kaiserstr. 49, gegenüber der
technischen Hochschule.
Auch werden zugegebene
Stoffe zu sehr mäßigen
Preisen verarbeitet.

Herren- und Damen-Capes
sind billig abgegeben im 17243
Versteigerungslokal
Rüberrstraße 20.

Neue Konserven,
neues Sauerkraut,
neue Essig- u. Salzgurken,
neuen Kronen-Hummer,
Schip- u. Malossol-Kaviar
neue Bismarck-Heringe,
holl. Vollhering, Matjes-
heringe.

Nürnberg Ochsenmausalat
Kieler Bücklinge,
3 Stück 25 Pfg., Kiste 1.80 Mk.
10.5 empfiehlt 16441

W. Erb, Lidellplatz.
Achtung!
Ia. prima ganz harte
Salami nach ital.
Art.
feinster Anschnitt, vorkanter Ge-
schmack, beste haltbare Dauerwurst!
Fabriziert aus feinstem, unterl.
Roh-, Rind- und Schweinefleisch.
Konkurrenzloses Fabrikat! Ein
Versuch führt zur dauernden Nach-
bestellung. Fund 105 Pf. ab hier.
Bestellf. Nachnahme. 3321374
A. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz i. S.

Warnung vor Nachahmungen!
+ Husten +
Qualen
mühen sicher Bonuspersonbons.
30, 50, 1.00 in Apotheken zu haben.

Zahle Geld zurück
Eine herrliche, eheloge-
formte Wüste und toll
weiße Haut erhält. Sie
durch mein „Tabelle“
das Vollkommenste dieser Art. Gibt
keinen Fettsack in Taille u. Hüften.
Reinigt. Anwendung. Zahlreiche An-
erkennung. Garantiert auf Erfolg u.
unföhl. Dose 3 Mk. u. 30 Pf. 30 Pf.
jebr. 2 Dosen 5 Mk. zur Kur erforderl.
Dist. Zusendung nur durch
Frau A. Nebelsfel,
Braunschweig, Dreierstraße 31.

Apfel!
Koch-, Back- und Tafelapfel
Anke ist billig!
1 Zentner von 15 Mark an.
Fren-Metzger
Schöneustr. 68. 24722.3

Waldunger See u. Baitillen
aus der Schwaben-Apothek
Ratibor, sicher wirkend bei
Blasen- und Nierenleiden. Viel-
fach erprobt! Tee 1.-/; Baitillen
1.25 /; In Apothek. zu haben. 72443

Schöne
Wirtschafts-Apfel
per Bfd. 12 3, per Str. 10 4
335273 empfiehlt 2.2

Heinrich Lay,
Leffingstraße 15.
Ausgegangene Haare
kauft zu höchsten Preisen 655*
Oskar Decker, Haarhandlung,
Karlsruhe, Kaiserstraße 32.

Photographie!
Olga Klinkowström
Karlsruhe i. B. Telephon 2420 Kaiserstr. 243.
Spezialität: **Kinder-Aufnahmen.**
Porträts, Gruppen, Vergrößerungen.
Sämtliche Aufnahmen leite ich persönlich.
Weihnachts-Aufträge werden baldigst erbeten.
Sonntags geöffnet von 9-5 Uhr und Werktags von 8-7 Uhr.

Bahnhof-Wirtschaft
Hauptbahnhof ♦ ♦ Karlsruhe.
Dem titl. Publikum die ergebene Mitteilung, daß mit dem
heutigen Tage neben den bisher geführten Bieren das Export-
bier aus der

Staatsbrauerei Rothaus
zum glasweisen Ausschank kommt.

Karl Stelzer
Bahnhofwirt und Hoflieferant.
17298.3.1

Morgen garantiert Ziehung.
U. Grosse Überlinger
Münster-Bau-
Geld-Lotterie
Ziehung am 8. u. 9. Novbr. 1911.
6269 Geldgewinne Mark

155 000
Hauptgewinne bar ohne Abzug:
60 000 M.
20 000 M.
10 000 M.
etc. etc. etc.
Lose à M. 3.— Porto und Liste
30 Pfg. extra.
Zu beziehen durch die Generalagenten
Eberhard Fetzer, Stuttgart
Kanzleistrasse 20.

In Karlsruhe zu haben bei:
Carl Götz, Lotteriebüchler, Hoheloh, 1115, Gebr. Göhrieger, G.m.b.H., Ludwig
Gebr. Göhrieger, G.m.b.H., Gust. Köcher,
Eduard Fluge, Frz. Haselwander, Fr. Jordin, Wilh. Oschwald, Fr. Marg.
Biersack, Fr. Martin, Willy Schmid, Edmund Schönwasser, Leop. Heck, E. Best.

In Karlsruhe-Mühlburg bei Wilhelm Nuber; in Knielingen
bei Karl Wiedemann. 10218a

Pelze
allerbilligst. 18709
Wilhelmstr. 34, 1. Et.

Miet-Pianos
20.15 empfiehlt 14048
Ludwig Schweisgut,
Hofl., Erbprinzenstr. 4.

Verkaufe
sehr billig! noch gut erhalt. Winters
Damenkleider u. Mäntel in allen
Größen, auch Jacken von M. 1 an,
sowie auch noch gut erhalt. Herren-
kleider u. Herrenüberzieher von
4 M. an. 18161*
Scheffelstr. 64, Laden.

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren-
u. Frauenkleider, Stiefel, Hüten,
Gold, Silber u. Brillanten, Militä-
r-Uniformen, gebrauchte Weis-
ten, ganze Haushaltungen, sowie
einzelne Möbelstücke und gable
hierfür, weil das größte Geschäft,
mehr wie jede Konkurrenz. Gest.
Offerten erbitte 16295
An- u. Verkaufsgeschäft
Tel. 2015. Marktgrabenstr. 22.

Türschließer
„Orig. Blount“,
automatisch, Garantie für gute
Funktion u. geräuschlosen Gang.
Wilh. Weiss
2.2 Erbprinzenstraße 24. 17223
Telephon 282.

Befreit
von allen Hautunreinigkeiten und
Gautauschl., wie Rötter, Finnen,
Nedten, Hautröse, Miltchen, rote
Niedezw. wird man d. tägl. Gebrauch v.
Stiefenbierd-Teerichwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Nadebeul
à Stück 50 Pfg. bei: 1804a
Carl Roth, Hofbr., Herrenstr. 26,
Wilh. Baum, Werberstraße 27.

Für Metzger!
Eine Wurstbrinte, sowie ein
eiferner Rauchofen, □ 0,80/1,05 m
und kleiner Handwolf, sämtlich 1/4
Nabr gebraucht, billig zu verkaufen.
Herm. Stutz, Metzgermeister,
Durlach. 935281.2.2

Schwemmsteine
in den Größen: ca. 25/12/6 1/2, 25/12/7 1/2, 25/12/8 1/2, 25/14/12, 25/16/14,
30/14/12 cm, für leichte Wände, Decken und Gewölbe,
schall-, schwamm- und feuersicher, in alter, fester, harter Ware.

Bimssand-Cementdielen
mit Nute und Feder, für dünne Wände, 5, 6, 7, 8, 10 cm dick.

Bimssand (Bimskies)
leichtestes Betonmaterial, für Decken, Dächer, Wände, schall-, schwamm-
und feuersicher. Wird in den letzten Jahren immer mehr für Privat-
häuser, Verwaltungs- und Fabrikgebäude, Schulen etc. verwandt. Mit
näheren Angaben stehe gerne zu Diensten.
— Preise billigst. Auf Wunsch kombinierte Ladungen. —
Versand ab Urmitz, Neuwied und Karlsruhe Hafen.
Friedrich Chr. Kiefer in Karlsruhe i. B.,
Schwemmsteinfabriken in Urmitz und Karlsruhe Hafen. 10753
Gesellschafter und Verhändler des Rhein. Schwemmsteinsyndikates.

L. Dörflinger jr., Douglasstrasse 16
Telephon 197
Ruhrkohlen, Koks, Briketts, Holz.
Guten Mittags- u. Abendtisch!
empfehl. Kaiserstr. 26, II. 24722.1
Sehr gut **Mittags- u. Abendtisch!**
bürgerl. 285462.3.2 Kreuzstraße 20, 3. Et.

Feinste Tafelbutter,
Güte anerkannt — liefere in 80 Pf.
und 100 Pf. Paketen. 9439a*
W. Schmetzer junior,
Sennbrunnen im Mühlau 41.